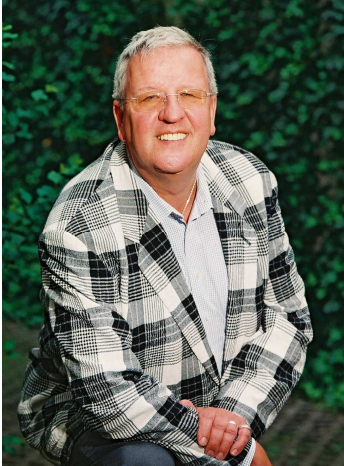


Fortbildungen 2012

Gubener Str. 49
10243 Berlin
Tel.: 030/ 446 872 – 0
Fax: 030/ 446 872 – 40
fortbildung@lebenswege-berlin.de
www.lebenswege-berlin.de



VORWORT



Rainer Fluck,
Geschäftsführer
Lebenswege gGmbH,
Lebenswege
Hausgemeinschaften gGmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

als erfahrener Dienstleistungs- und Fortbildungsanbieter für Menschen mit Behinderungen und seit 2009 auch für Menschen mit Demenz präsentieren wir Ihnen unser Fortbildungsprogramm 2012.

Die Arbeit in diesen beiden Bereichen erfordert besondere Kenntnisse und Verständnis für die Bedürfnisse der jeweiligen Personengruppe. Die Anforderungen an eine qualitativ gute Arbeit sind sowohl im Bereich der Pflege- und Alltagsassistenz sowie im pflegerischen Alltag von Menschen mit Demenz hoch. Diesen Erfordernissen möchten wir uns mit unserem Fortbildungsangeboten stellen und Ihnen möglichst passgenaue Handlungsmöglichkeiten für Ihren Arbeitsalltag vermitteln.

Besonders gespannt sind wir in diesem Fortbildungsjahr auf unseren neuen Weiterbildungslehrgang zum Persönlichen Pflegeassistenten. Mit fast zwanzigjähriger Erfahrung in der Erstqualifizierung und Fortbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den verschiedenen Bereichen der Behindertenhilfe bieten wir Ihnen diesen praxisorientierten Zertifikatskurs zum Persönlichen Pflegeassistenten an. Unsere Fortbildungen sind inhaltlich getragen von dem Selbstbestimmungsgedanken aller Menschen sowie dem Ziel einer inklusiven Gesellschaft. Wir sehen Sie und uns als Multiplikatoren für dieses Ziel.

Um ein hohes Assistenz- und Pflegeniveau weiterhin zu gewährleisten und weiterzuentwickeln, freuen wir uns über Ihre Anregungen und Ihr Feedback!

Ihr Rainer Fluck

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Rainer Fluck'.

Übersicht	3-7
Fortbildungen 2012	8-52
Bobath-Kurse/ Refresher-Kurse	53
Lehrgang zum Persönlichen Pflegeassistenten <i>NEU</i>	54-55
Weitere Fortbildungsangebote	56
Fortbildungen für AssistenznehmerInnen	57
Dozentinnen und Dozenten	58-59
Das Fortbildungsteam	60
Anmeldung und Geschäftsbedingungen	61-62
In guter Atmosphäre lernen	63
So finden Sie uns	Hefrückseite



FB-P. = Fortbildungspunkte im Rahmen der *Freiwilligen Registrierung für beruflich Pflegende*. Sie müssen vor der Teilnahme am Seminar unter www.regbp.de angemeldet sein, um die Punkte für die jeweilige Fortbildung registrieren zu lassen. **Identnr. 20091726**

PRS = Fortbildungsraum in der Prinzregentenstr. 24 (EG), 10715 Berlin

Veranstalter

Lebenswege gGmbH
 Gubener Str. 49, 10243 Berlin
 Tel.: 030 – 446 872 0
 Fax: 030 – 446 872 40
fortbildung@lebenswege-berlin.de
www.lebenswege-berlin.de

Fortbildungskoordination
 Doris Heitmann
 Tel: 030 – 446 872 26
doris.heitmann@lebenswege-berlin.de

Impressum:
 Dipl. Soz.Päd. Doris Heitmann
 PDL Ina Frixel
 Dipl.-Psych. Fabian Schwarz
 Dieses Programm entstand unter der Mitwirkung des Betriebsrates der Lebenswege gGmbH

2012	Termine	Zeit	Themen	Nr.	Seite	Dozenten
Februar PRS	07.02.	9.00-12.00	Expertenstandard – Ernährungsmanagement zur Sicherstellung u. Förderung der oralen Ernährung in der Pflege	01/12	8	M. Ammermann
	09.02.	9.00-14.00	Heben und Bewegen nach den Prinzipien der Kinästhetik	02/12	9	J. Albert
	10.02.	9.00-12.00	Die UN-Behindertenrechtskonvention: Inhalte, Bedeutung und Umsetzung	03/12	10	J. Friedrich
	23.02.	9.00-13.00	Demenz verstehen	04/12	11	C. Schumacher
	29.02.	9.00-14.00	Gewusst wie: Gesunde Ernährung mit Genuss – individuell und alltagstauglich	05/12	12	Dr. H. Forstreuter
März PRS	06.03.	10.00-16.00	Die Borderline Persönlichkeitsstörung - Diagnose, Umgang und das Skills-Training	06/12	13	V. Nurk A. Hartmann
	06.03.	9.00-12.00	Expertenstandard zur Sturzprophylaxe in der Pflege	07/12	14	M. Ammermann
	07.03.	12.00-15.00	Lachyoga – Lachen ist gesund, mit und ohne Grund!	08/12	15	K. Schäfer
	08.03.	9.00-15.00	Das Konzept der Basalen Stimulation	09/12	16	M. Henkel
	09.03.	9.00-14.00	Basiswissen Spastik	10/12	17	M. Ertel
	14.03.	9.00-13.00	Welcher Stress-Typ bin ich? Tipps und Tricks für stressfreie Zeiten	11/12	18	R. Stein
	19.03.	9.00-16.00	Bevor mir der Geduldsfaden reißt... Systemische Burnoutprophylaxe in psychosozialen Arbeitsbereichen	12/12	19	I. Frixel V. Nurk

2012	Termine	Zeit	Themen	Nr.	Seite	Dozenten
	20.03.	9.00-16.00	Distanz und Nähe im pädagogischen / pflegerischen Kontext. Wie viel Nähe ist gut für mich?	13/12	20	J. Rütter
April	16.04.	9.00-16.00	Der systemische Ansatz für sozialpädagogisches Handeln	14/12	21	F. Schwarz
PRS	17.04.	9.00-12.00	Nationaler Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege	15/12	22	M. Ammermann
PRS	19.04.	9.00-12.30	Demenz – Guten Tag, haben wir uns schon mal gesehen?	16/12	23	T. Gallardo
	19.04.	9.00-16.00	Doppeldiagnose: Menschen mit Intelligenzminderung und psychischen Beeinträchtigungen	17/12	24	V. Nurk A. Hartmann
	20.04.	9.00-16.00	Ekel als Stressfaktor und der Umgang mit Schamgefühlen im Pflegealltag	18/12	25	I. Frixel A. Porsch
	23.04.	9.00-15.00	Kinderwunsch und Elternschaft bei Menschen mit Assistenzbedarf	19/12	26	C. Biller-Pech
	24.04.	9.00-17.00	Im Dialog mit Angehörigen	20/12	27	L. Ritchie
Mai	14.05.	9.00-13.00	Grundlagen zur Epilepsie	21/12	28	M. Ertel
	15.05.	9.00-16.00	Was hält uns gesund? Das Konzept der Salutogenese	22/12	29	J. Rütter
	23.05.	9.00-14.00	Stressprophylaxe – Work-Life-Balance	23/12	30	R. Stein
Juni	04.06.	9.00-13.00	Sondenernährung	24/12	31	M. Ertel
	05.06.	9.00-14.00	Essen (anreichen) – aber sicher!	25/12	32	R. Müller-N.- Busch

2012	Termine	Zeit	Themen	Nr.	Seite	Dozenten
	18.06.	9.00-16.00	Gefühlte Arbeit – Bewusstes Umgehen mit Gefühlen i. d. persönlichen Assistenz	26/12	33	A. Porsch F. Schwarz
August PRS	07.08.	9.00-12.00	Expertenstandard – Förderung der Harnkontinenz in der Pflege	27/12	34	M. Ammermann
	08.08.	9.00-13.00	Kennenlernen verschiedener Entspannungsmethoden	28/12	35	R. Stein
	10.08.	9.00-16.00	Gesunde Lebensgestaltung für Menschen im Schichtdienst	29/12	36	Dr. H. Forstreuter
PRS	23.08.	9.00-13.00	Personenzentrierter Umgang mit Menschen mit Demenz	30/12	37	C. Schumacher
September	10.09.	9.00-16.00	Konzepte der Behindertenpädagogik für die Begleitung von erwachsenen Menschen mit Behinderung	31/12	38	F. Schwarz
	11.09.	9.00-16.00	Ekel als Stressfaktor und der Umgang mit Schamgefühlen im Pflegealltag	32/12	25	I. Frixel A. Porsch
PRS	26.09.	9.00-12.00	Expertenstandard zur Dekubitusprophylaxe	33/12	39	M. Ammermann
	27.09.	9.00-16.30	Was gibt's denn da zu lachen? Humor und Leichtigkeit im beruflichen Alltag	34/12	40	E. Schulz
	28.09.	9.00-14.00	Basiswissen Spastik	35/12	17	M. Ertel
Oktober	15.10.	9.00-16.00	Der systemische Ansatz für sozialpädagogisches Handeln	36/12	21	F. Schwarz
	16.10.	9.00-16.00	Das ist doch nicht normal, oder? Grundlagen zu „psychischen Erkrankungen“	37/12	41	A. Hammami

2012	Termine	Zeit	Themen	Nr.	Seite	Dozenten
	17.10.	9.00-13.00	Leben so wie Du und Ich – Ideen und Wege zur Gestaltung eines inklusiven Gemeinwesens	38/12	42	C. Krüger
November PRS	01.11.	9.00 -13.00	Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz	39/12	43	C. Schumacher
	05.11.	11.00-15.00	„Mit einem Schlag ist alles anders“ – Leben mit erworbener Hirnschädigung	40/12	44	S. Schleppey
	06.11.	9.00-16.00	Sprechen Sie „Systemisch“...? Klienten und ihre Helfersysteme: Dynamiken erkennen, beobachten und erfahren	41/12	45	V. Nurk C. Michelewski
	07.11.	9.00-14.00	Rechtliches Basiswissen (SGB IX, XII) für die Arbeit mit Menschen mit Behinderung	42/12	46	D. Roth
	12.11.	9.00-16.00	Sterben, Tod und Abschiednehmen – ein Teil unseres Lebens	43/12	47	U. Derfert
	13.11.	9.00-15.00	Professionell und sicher in der Pflegedokumentation	44/12	48	R. Pillon
	15.11.	10.00-15.00	Herausforderung Multiple Sklerose	45/12	49	P. Thiem
	26.11.	09.00-16.00	Zum Umgang mit depressiven Verstimmungen	46/12	50	F. Schwarz
	27.11.	9.00-16.00	Datenschutz und Schweigepflicht in der sozialen Arbeit	47/12	51	Dr. Th. Auerbach
PRS	28.11.	9.00-12.00	Expertenstandard – Pflege von Menschen mit chronischen Wunden	48/12	52	M. Ammermann

Nr. 01/12

FB-P. 3

Termin:
Dienstag, 07.02.2012

Zeit:
9.00 – 12.00 Uhr

Teilnehmerzahl:
maximal 20 Personen

Kosten:
40,00 EUR

Zielgruppe:
MitarbeiterInnen der Alten- und
Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen

Veranstaltungsort:
Lebenswege gGmbH
Prinzregentenstr. 24 (EG)
10715 Berlin

Kontakt:
Tel.: 030 – 446 872 0
Fax: 030 – 446 872 -40
fortbildung@lebenswege-berlin.de

Expertenstandard - Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege

Mechthild Ammermann *Dipl.-Pflegerin*

Menschen mit Behinderungen, Kranke oder pflegebedürftige Menschen können sich selbst oft nicht angemessen ernähren und benötigen besondere Unterstützung. Um eine Gefahr der Mangelernährung abzuwehren, müssen Pflegenden eine bedarfsgerechte orale Ernährung von Bewohnern / AssistenznehmerInnen sichern und fördern.

Hilfestellung bieten die Inhalte des Expertenstandards. Inhalte sind u.a.:

- Zwischen Expertenstandard und praktischem Alltag
- Risikofaktoren, Anzeichen für eine Mangelernährung
- Assessment
- Beratung und Intervention
- Individuelle Maßnahmenpläne
- Hilfsmittel
- Umgebungsgestaltung
- Dokumentation

Die Umsetzung und Etablierung dieses Expertenstandards wird am Beispiel der Lebenswege Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz erläutert.

Nr. 02/12**FB-P. 5***Termin:***Donnerstag, 09.02.2012***Zeit:*

9.00 – 14.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 15 Personen

Kosten:

60,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen der Alten- und Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49, 10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Heben und Bewegen nach den Prinzipien der Kinästhetik

Jürgen Albert*Physiotherapeut, Rückenschullehrer,**Dozent für Bewegungslehre*

Der Inhalt setzt sich aus folgenden Schwerpunkten zusammen:

- Übungen zur Körperwahrnehmung und Sensibilisierung
- Rückenschule als Präventionsmaßnahme
- Interaktion (gemeinsames Handeln)
- Handling (therapeutische Handhabung) und Lagerung als aktive Maßnahme
- Rückenschonende Transfertechniken (Bewegungsübergänge)
- sinnvoller Einsatz von Hilfsmitteln

Um die Bewegungen zu harmonisieren, kommen Prinzipien der Kinästhetik und des Bobath-Konzeptes zum Einsatz: Die AssistenznehmerInnen werden zur Mithilfe angeregt, um als aktive Bewegungspartner zu agieren. Es wird ein besonderes Augenmerk auf die Körpersprache durch klare Informationen (über Berührung und Raumrichtungen) gelegt. Die Verschmelzung zu einem Bewegungskörper erlaubt sowohl den AssistentInnen als auch den AssistenznehmerInnen einen Perspektivwechsel. Das Bewegungswissen beider wird optimal eingesetzt. AssistentInnen und AssistenznehmerInnen erhöhen spürbar ihre Kompetenzen im täglichen Umgang miteinander.

Mitzubringen sind:

bequeme Kleidung und ein Handtuch

Nr. 03/12

FB-P. 3

Termin:
Freitag, 10.02.2012

Zeit:
9.00 – 13.00 Uhr

Teilnehmerzahl:
maximal 20 Personen

Kosten:
40,00 EUR

Zielgruppe:
MitarbeiterInnen aus der Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen

Veranstaltungsort:
Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Gartenhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin

Kontakt:
Tel.: 030 – 446 872 0
Fax: 030 – 446 872 -40
fortbildung@lebenswege-berlin.de

Die UN-Behindertenrechtskonvention: Inhalte, Bedeutung und Umsetzung

Jürgen Friedrich *Beauftragter für Menschen mit Behinderung
in Charlottenburg-Wilmersdorf*

Am 26.03.2009 ist das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-Behindertenrechtskonvention) in Deutschland in Kraft getreten und somit geltendes Recht im Range eines Bundesgesetzes geworden.

Die UN-Konvention hat die gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zum Ziel. Dabei besteht der wesentliche, in ihr vollzogene Perspektivenwechsel in der Herangehensweise aus einem menschenrechtlichen Blickwinkel. Leitgedanken der Konvention sind die Inklusion sowie das Disability Main Streaming.

Zur Umsetzung der UN-Konvention sind 2011 sowohl auf Bundesebene wie auch im Land Berlin Aktions- und Maßnahmepläne beschlossen worden.

Die Veranstaltung wird:

- einen Überblick über die Entstehung, die Inhalte sowie die Bedeutung der UN-Behindertenrechtskonvention vermitteln,
- die Aktionspläne des Bundes sowie des Landes Berlin zu deren Umsetzung vorstellen und
- die Umsetzung auf Bezirksebene (also direkt vor Ort) thematisieren.

Nr. 04/12**FB-P. 4***Termin:***Donnerstag, 23.02.2012***Zeit:*

9.00 – 13.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 18 Personen

Kosten:

50,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen der Alten- und Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Lebenswege gGmbH
Prinzregentenstr. 24 (EG)
10715 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Demenz verstehen

Christel Schumacher *Dipl.-Sozialpädagogin, DCM-Evaluatorin*

Symptomatik, Verläufe, Erleben und Verhalten von Menschen mit Demenz sind sehr unterschiedlich und individuell.

Voraussetzung für einen förderlichen Umgang ist das Erkennen und Verstehen demenzspezifischer Phänomene.

In diesem Seminar sollen Formen, Ursachen und Symptome von Demenzerkrankungen erläutert werden.

Dabei wird insbesondere auf die Symptomatik der Demenz vom Alzheimer Typ, der vaskulären Demenz sowie der Lewy-Körperchen und der frontotemporalen Demenz eingegangen.

Auf Grundlage eines personenzentrierten Demenzverständnisses sollen verstehende Zugänge für Verhaltensweisen von Menschen mit Demenz erörtert werden.

Anhand von Beispielen werden die Konsequenzen für die praktische Pflege und Betreuung aufgezeigt.

Nr. 05/12

FB-P. 5

Termin:
Mittwoch, 29.02.2012

Zeit:
9.00 – 14.00 Uhr

Teilnehmerzahl:
maximal 18 Personen

Kosten:
60,00 EUR

Zielgruppe:
MitarbeiterInnen der Behindertenhilfe,
PflegeassistentInnen

Veranstaltungsort:
Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Gartenhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin

Kontakt:
Tel.: 030 – 446 872 0
Fax: 030 – 446 872 -40
fortbildung@lebenswege-berlin.de

Gewusst wie: Gesunde Ernährung mit Genuss – individuell und alltagstauglich

Dr. med. Heike Forstreuter *Fachärztin für Innere Medizin*
Zusatzausbildung Ernährungsmedizin

Gutes Essen ist für uns eine hervorragende Möglichkeit, unser Wohlbefinden zu steigern: Wir werden widerstandsfähiger gegen Stress, geistig rege und belastbarer. Bloß wie finden wir bei der riesigen Auswahl die richtigen Lebensmittel? Wie können wir z.B. als Assistenzdienst in kurzer Zeit und mit begrenztem Budget eine gesunde Ernährung unterstützen?

In anschaulicher und sehr einprägsamer Form erhalten Sie die Infos und Grundlagen, damit Sie in Zukunft Lebensmittel selbst bewerten und eine gute Wahl treffen können.

Viele hilfreiche Anregungen, Tipps und Kniffe zu Zubereitung, Organisation und Motivation führen Sie zu alltagstauglichen Strategien, so dass Ihnen auch das Umsetzen im Alltag gelingt. Fragen sind erwünscht. Nutzen Sie Ihre Möglichkeiten.

Auf folgende Punkte werden wir in diesem Seminar besonders eingehen:

- Motivation zu Veränderungen
- Kohlenhydrate geschickt gewählt – Heißhunger ade!
- Enttarnen wir die Fettfalle
- Etiketten lesen und verstehen leicht gemacht
- So hat Gemüse eine Chance
- Einflechten neuer Gewohnheiten in den Alltag

Nr. 06/12**FB-P. 6**

Termin:
Dienstag, 06.03.2012

Zeit:
10.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:
maximal 20 Personen

Kosten:
90,00 EUR

Zielgruppe:
MitarbeiterInnen aus der Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen

Veranstaltungsort:
Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin

Kontakt:
Tel.: 030 – 446 872 0
Fax: 030 – 446 872 -40
fortbildung@lebenswege-berlin.de

Ein Leben auf der Achterbahn – Borderline Persönlichkeitsstörung

Diagnose, Umgang und die Methode des Skills-Training

Volker Nurk *Dipl.-Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut, Körperpsychotherapeut, Heilpraktiker für Psychotherapie*
Anke Hartmann *Kinderkrankenschwester, Dipl.-Rehabilitationspädagogin*

Fällt die Diagnose „Borderline“ kommt es immer wieder zu Ablehnungen, Unsicherheiten und der Sorge nach Überforderung im Team. Kaum eine andere Diagnose spaltet oder fordert das professionelle Helfersystem so sehr wie diese. Die eigenen Grenzen in der Begleitung von „Borderlinern“ werden häufig überschritten, persönliche Schwachstellen oftmals ausgereizt.

Borderline – das kann bedeuten: Auf der Grenze stehend, schwarz oder weiß, keine Graustufen, mitunter starke Selbstverletzungstendenzen, extreme Stimmungsschwankungen, hohe Impulsivität und das Gefühl von innerer Leere.

Mit Hilfe des Skills (=Fertigkeits-) Trainings nach der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT) von Marsha M. Linehan eröffnen sich für die betroffenen Menschen Möglichkeiten, mit dem immer wieder beschriebenen inneren Druck besser umzugehen. Nach einer Beschreibung der eigentlichen Diagnose und deren Symptomen beschäftigen wir uns im Rahmen dieser Fortbildung mit dem Skills Programm und den sich daraus ergebenden Chancen für die betroffenen Menschen.

Wir laden Sie ein, die entsprechenden Skills selbst auszuprobieren, um so ein besseres Verständnis für deren Wirkung zu bekommen.

Ergänzend zur theoretischen Fundierung und Skills-Übungen möchten wir in thematischen Erfahrungsaustausch treten und konkrete Fragen aus der Praxis gemeinsam diskutieren.

Nr. 07/12**FB-P. 3**

Termin:

Dienstag, 06.03.2012

Zeit:

9.00 – 12.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 20 Personen

Kosten:

40,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen der Alten- und
Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen

Veranstaltungsort:

Lebenswege gGmbH
Prinzregentenstr. 24 (EG)
10715 Berlin

Kontakt:

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Expertenstandard zur Sturzprophylaxe in der Pflege

Mechthild Ammermann *Dipl.-Pflegerin*

Stürze stellen insbesondere für ältere und kranke Menschen ein hohes Risiko dar. Sie gehen häufig mit schwerwiegenden Einschnitten in die bisherige Lebensführung einher. Durch rechtzeitiges Handeln können Stürze vermieden bzw. Sturzfolgen minimiert werden.

Inhalte u.a.:

- Expertenstandard
- Risikofaktoren
- Beratung und Intervention
- Individuelle Maßnahmenpläne
- Umgebungsanpassung
- geeignete Hilfsmittel
- Dokumentation

Die Umsetzung und Etablierung dieses Expertenstandards wird am Beispiel der Lebenswege Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz erläutert.

Nr. 08/12**FB-P. 0***Termine:***Mittwoch, 07.03.2012***Zeit:*

12.00 – 15.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 20 Personen

Kosten:

40,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen der Alten- und Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Lachyoga – Lachen ist gesund, mit und ohne Grund

Kati Schäfer*Dipl.-Sozialpädagogin*

Lachen ist tatsächlich sehr gesund. Es erhöht die Sauerstoffzufuhr, bringt neue Energie in den Körper und stärkt das Immunsystem. Durch das Lachen werden Endorphine ausgeschüttet und dadurch Schmerzen reduziert. Lachen beugt Herz-, Kreislaufkrankungen vor und hilft gegen Stress. Wenn wir lachen, versprühen wir Lebensfreude und sind offen für andere Menschen. Aber warum lachen wir so wenig? Es scheint, als ob wir kaum noch etwas zu lachen haben. Oder ist es uns vergangen? Alltagsstress und Belastungen nehmen die Leichtigkeit und Lebensfreude. Lachyoga knüpft an die verschütteten Ressourcen wieder an. Als Kind haben Sie doch viel gelacht, oder?

Das Lachyoga wurde von dem indischen Arzt Dr. Kataria erfunden, der damit die positiven Wirkungen des Lachens für jeden nutzbar machen möchte. Der Workshop bietet allen Interessenten die Möglichkeit, das Lachyoga kennen zu lernen und selbst auszuprobieren. Lachyoga ist ein Training des Lachens ohne Grund.

Es besteht aus verschiedenen Lachübungen, Atemübungen und einer Lachmeditation. Die Lachübungen sind eine Art pantomimische Übungen, bei denen wir über das gespielte Lachen in das herzhafteste Lachen übergehen. Die positiven Wirkungen des Lachens sind dieselben, egal ob wir mit oder ohne Grund lachen! Es erwarten Sie eine spielerische Einführung in das Lachyoga, Informatives und Entspannung.

Bitte ziehen Sie bequeme Kleidung an und bringen Sie bitte dicke Socken und die Bereitschaft, aktiv am Lachyoga teilzunehmen, mit.

Nr. 09/12**FB-P. 6***Termin:***Donnerstag, 08.03.2012***Zeit:*

9.00 – 15.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 20 Personen

Kosten:

80,00 EUR

*Zielgruppe:*MitarbeiterInnen der Behinderten- und
Altenhilfe, PflegeassistentInnen*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Gartenhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Das Konzept der Basalen Stimulation

Maren Henkel *Dipl.-Rehabilitationspädagogin*

Basale Stimulation ist darauf ausgerichtet, Menschen, die erheblich in ihrer Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation beeinträchtigt sind, über elementare Wahrnehmungsangebote Kontaktmöglichkeiten mit ihrer Umwelt zu ermöglichen. Grundlegende Idee des Konzeptes ist, dass es über diese elementaren Wahrnehmungsangebote gelingen kann, auch Menschen mit schweren Behinderungen zu erreichen und ihnen individuelle Angebote zur Entwicklung zu machen. Das Konzept findet sowohl in der Begleitung von Menschen mit (schweren) Behinderungen als auch in der Alten- und Krankenpflege Anwendung.

Das Seminar soll die TeilnehmerInnen mit den Grundlagen des Konzeptes der Basalen Stimulation vertraut machen sowie anhand praktischer Übungen Anregungen für die Umsetzung des Konzeptes im pflegerischen und betreuenden Alltag vermitteln.

Der **Inhalt** setzt sich aus folgenden Schwerpunkten zusammen:

- Einführung in die theoretischen Grundlagen des Konzeptes
- Bedeutung der Wahrnehmung
- Berührungsqualitäten
- Somatische, vestibuläre und vibratorische Anregungsmöglichkeiten
- Übungen zu basal stimulierenden Waschungen

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung, eine (Woll-)decke, ein großes Handtuch, zwei Waschhandschuhe sowie dicke Socken mit!

Nr. 10/12 // 35/12 **FB-P. 5***Termine:***Freitag, 09.03.2012** – **Nr. 10/12**
Freitag, 28.09.2012 – **Nr. 35/12***Zeit:***9.00–14.00 Uhr***Teilnehmerzahl:*

maximal 18 Personen

Kosten:

60,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*Tel.: 030 – 446 872 0
Fax: 030 – 446 872 -40
fortbildung@lebenswege-berlin.de

Basiswissen Spastik

Michael Ertel *Arzt der Spastikerhilfe Berlin eG*

- Was sind Ursachen von Behinderungen/ Spastiken?
- Welche Besonderheiten gibt es in der medizinischen und gesundheitlichen Versorgung bei behinderten Menschen?
- Wie kommt es zur Schädigung der Hirnentwicklung?
- Wie funktioniert das Nervensystem?
- Wie ist das zentrale Nervensystem aufgebaut?
- Was sind Reflexe?
- Wie funktioniert das vegetative Nervensystem (Sympathikus, Parasympathikus)?
- Was ist eine Cerebralparese?
- Was ist eine Spastik, und wie geht man mit ihr um?
- Welche Begleitstörungen und welche Therapien gibt es bei Spastiken?

Arbeitsformen der Veranstaltung werden sein:
Fachvortrag, Gelegenheit zum Austausch von Erfahrungen aus der Praxis

Nr. 11/12

FB-P. 4

Termin:
Mittwoch, 14.03.2012

Zeit:
9.00 – 13.00 Uhr

Teilnehmerzahl:
maximal 20 Personen

Kosten:
50,00 EUR

Zielgruppe:
MitarbeiterInnen aus der Behinderten-
und Altenhilfe, PflegeassistentInnen

Veranstaltungsort:
Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Gartenhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin

Kontakt:
Tel.: 030 – 446 872 0
Fax: 030 – 446 872 -40
fortbildung@lebenswege-berlin.de

Welcher Stress-Typ bin ich? Tipps und Tricks für stressfreie Zeiten

Renate Stein *Examinierte Krankenschwester, Heilpraktikerin f. Psychotherap.
Burnout Beraterin,*

Wir gehen in dieser Veranstaltung unserem Stress auf die Spur.

Die vier Stresstypen – Welcher Stresstyp bin ich?

Jeder Stresstyp hat:

- eigenen beruflichen Stress
- häuslichen Stress
- Freizeitstress

Inhalte der Fortbildung sind:

- Was hilft diesem Stresstyp gegen Stress?
- Entspannungsübung für den jeweiligen Stresstyp
- Die Ernährung für den jeweiligen Stresstyp
- Zu zweit ohne Stress
- Tipps und Tricks zur Selbstbehandlung durch Akupressur

Nr. 12/12

FB-P. 7

Termin:
Montag, 19.03.2012

Zeit:
09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:
maximal 20 Personen

Kosten:
90,00 EUR

Zielgruppe:
MitarbeiterInnen der Alten- und
Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen

Veranstaltungsort:
Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin

Kontakt:
Tel.: 030 – 446 872 0
Fax: 030 – 446 872 -40
fortbildung@lebenswege-berlin.de

Bevor mir der Geduldsfaden reißt... Systemische Burnoutprophylaxe in psychosozialen Arbeitsfeldern

Ina Frixel *Pflegefachkraft, PDL, Systemische Therap., Körperpsychotherp.*
Volker Nurk *Dipl.-Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut,
Körperpsychotherapeut, Heilpraktiker für Psychotherapie*

Die alltägliche Arbeit in psychosozialen und pflegenden Bereichen stellt professionelle Helfer vor vielerlei Herausforderungen. Ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Geduld und fachlicher Verantwortung wird im beruflichen Alltag von den MitarbeiterInnen erwartet. Die eigenen Bedürfnisse und Befindlichkeiten müssen im Rahmen der Professionalität oftmals hinten an gestellt werden.

Unterstützungsangebote wie Supervision oder Raum für Reflexion im Team werden genutzt, reichen aber vielleicht nicht immer aus. Dies kann auf Dauer belastend sein. Wir möchten uns im Rahmen dieser Fortbildung systemisch mit Ihnen auseinandersetzen.

Möglicherweise stellen auch Sie sich im Arbeitsalltag folgenden Fragen:

- Wie kann ich als professioneller Helfer gut für mich sorgen? Wie bleibe ich gesund?
- Darf ich auch mal "Nein" sagen?
- Wo und wann verändern sich Hilflosigkeit und Überforderung in Aggressionen die offen oder auch subtil gegen die Klienten gerichtet werden?
- Wie schaffe ich es, Konflikte von zu Hause nicht in die Arbeit einfließen zu lassen und umgekehrt?
- Ist es erlaubt zu sagen: "Ich kann nicht mehr!"?

Nach einem theoretischen systemischen Input laden wir Sie ein, Ihre eigenen Bedürfnisse und Gefühle einmal in den Vordergrund zu stellen und mit dem Wissen dieser Selbstfürsorge belastende Arbeitssituationen neu zu betrachten, um nicht zuletzt die eigene Arbeitsfähigkeit aufrechtzuerhalten.

Wir verstehen unser Angebot als praktischen Workshop mit Selbsterfahrungsanteilen. Unsere Methoden: Externalisierungs- und Reframingtechniken, Systemaufstellungen und Skulpturarbeit, Reflecting Team, Systemisches Planspiel

Nr. 13/12

FB-P. 7

*Termin:***Dienstag, 20.03.2012***Zeit:*

9.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 16 Personen

Kosten:

90,00 EUR

*Zielgruppe:*MitarbeiterInnen der Behindertenhilfe,
PflegerassistenzInnen*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Distanz und Nähe im pädagogischen/ pflegerischen Kontext Wie viel Nähe ist gut für mich?

Jutta Rütter *Dipl.-Päd., Dipl.-Supervisorin DGSv, Organisationsentwicklerin*

In der Arbeit – ob als AssistentIn oder PädagogIn – sind wir selbst das wichtigste „Arbeitswerkzeug“. Da wir Menschen bekanntlich sehr verschieden sind, ist auch der Wunsch nach Nähe unterschiedlich ausgeprägt. Manche Menschen brauchen viel, andere weniger Abstand.

Kommen pflegerische Hilfen hinzu, so ist der körperliche Abstand ohnehin geringer als dies mit den meisten anderen Menschen üblich ist.

Vor allem dann, wenn die Arbeit im Wohnbereich der Menschen mit Behinderung geleistet wird, sind die Risiken besonders groß, sich in den Nähewünschen anderer zu „verstricken“. Dies trifft für den Umgang im Einzelkontakt ebenso zu, wie im Umgang unterschiedlicher TeamkollegInnen mit dem Thema. So kann eine Konkurrenzsituation entstehen, wenn z.B. in unterschiedlichem Maß Nähe zugelassen wird.

Ziel der Fortbildung ist es, unterschiedliche Umgehensweisen mit Distanz und Nähe kennen zu lernen. Das schließt die Möglichkeit ein, Grenzen zu setzen, wenn meine Distanzwünsche nicht akzeptiert werden oder wenn sich im Verlauf der Arbeit zuviel Nähe entwickelt hat.

Ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden können folgende Fragen reflektiert werden:

- Wie viel Nähe ist gut für mich?
- Was mache ich, wenn mir andere zu sehr auf die Pelle rücken?
- Wie kann ich Nähe zurückweisen, wenn ich zu viel Nähe zugelassen habe?
- Wie kann ich Distanz überwinden?

Nr. 14/12 // 36/12

FB-P. 7

*Termine:***Montag, 16.04.2012 – Nr. 14/12****Montag, 15.10.2012 – Nr. 36/12***Zeit:*

9.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 15 Personen

Kosten:

90,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behindertenhilfe (PädagogInnen, ErzieherInnen, HEP's)

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49, 10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Der systemische Ansatz für (sozial-)pädagogisches Handeln**Fabian Schwarz***Dipl.-Psychologe, Systemischer Familientherapeut (SG)*

Der systemische Ansatz geht davon aus, dass Menschen durch ihre jeweilige Kommunikation viel dazu beitragen, dass ein Problem überhaupt zum Problem wird und als solches erhalten bleibt. Die Art und Weise, wie sie handeln, ist in diesem Sinne der bestmögliche Umgang miteinander, der ihnen einfällt, aber er kann unbefriedigend sein.

In dieser Sichtweise haben KlientenInnen selbstverständlich schon einen wichtigen Teil der Lösung für ihre Probleme: Sie wissen in der Regel, wo sie hin wollen oder was sie auf jeden Fall vermeiden wollen. Nur fehlt ihnen ein angemessener Weg zum Ziel.

Nach einer Einführung in den Systemischen Ansatz möchte der Workshop vor allem dem Tanz um das Problem herum Beachtung schenken.

Wen stört das Problem am meisten, wer würde am ehesten sagen, dass es eigentlich gar kein Problem gibt? Wann genau taucht das Problem auf, wann nicht?

Ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden wollen wir mit verschiedenen systemischen Techniken unkonventionelle Lösungswege suchen:

- Verbesserungs- und Verschlimmerungsfragen
- Zirkuläre Fragen
- Skalierungen
- Wunderfrage
- Splitting message
- Skulpturarbeit

Methoden: Impulsreferate, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit

Nr. 15 /12

FB-P. 3

Termin:

Dienstag, 17.04.2012

Zeit:

9.00 – 12.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 20 Personen

Kosten:

40,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen der Alten- und Behindertenhilfe

Veranstaltungsort:

Lebenswege gGmbH
Prinzregentenstr. 24 (EG)
10715 Berlin

Kontakt:

Tel.: 030 – 446 872 0
Fax: 030 – 446 872 -40
fortbildung@lebenswege-berlin.de

Nationaler Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege

Mechthild Ammermann *Dipl.-Pflegerin*

Akute und chronische Schmerzen stellen eine massive Beeinträchtigung des Wohlbefindens und der Lebensqualität dar und führen nicht selten zu einer komplizierten Betreuungssituation. Ein professionelles Schmerzmanagement kann entscheidend individuelles Leiden reduzieren.

Ziel dieses Expertenstandards ist die Verbesserung der Situation aller Bewohner mit akuten und chronischen Schmerzen bzw. schmerzbedingten Problemen oder zu erwartenden Schmerzen.

Inhalte:

- Systematische Schmerzeinschätzung und Schmerzerfassung
- Nicht medikamentöse Maßnahmen zur Schmerzlinderung
- Medikamentöse Schmerzbehandlung
- Nebenwirkungen
- Beratung und Schulung des Bewohners

Die Umsetzung und Etablierung dieses Expertenstandards wird am Beispiel der Lebenswege Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz erläutert.

Nr. 16 /12**FB-P. 4**

Termin:

Donnerstag, 19.04.2012

Zeit:

9.00 – 12.30 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 20 Personen

Kosten:

45,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Altenhilfe,
Behindertenhilfe und andere
Interessierte

Veranstaltungsort:

Lebenswege gGmbH
Prinzregentenstr. 24 (EG)
10715 Berlin

Kontakt:

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Demenz – Guten Tag, haben wir uns schon mal gesehen?**Tania Gallardo** *Ergotherapeutin*

Vortragsinhalte und praktische Übungen:

- Was ist Demenz?
- Woran erkenne ich einen dementen Menschen?
- Fallbeispiele
- Angebote und Ideen für Demenzbewohner
- Alltagshilfen – Tipps und Tricks
- Umgang und Einbindung von Angehörigen
- Methoden im Umgang mit Demenz:
 - Validation nach N. Feil
 - Integrative Validation (IVA) nach N. Richard
 - Basale Stimulation
 - Sensorische Integration
 - Tiergestützte Therapie
 - Kompetenzzentrierte Methode
 - Ausdruckszentrierte Methode
 - Interaktionelle Methode
 - Milieutherapie

Nr. 17/12

FB-P. 7

*Termin:***Donnerstag, 19.04.2012***Zeit:*

9.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 20 Personen

Kosten:

100,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Doppeldiagnose: Menschen mit Intelligenzminderung und psychischen Beeinträchtigungen

Volker Nurk*Dipl.-Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut,
Körperpsychotherapeut, Heilpraktiker für Psychotherapie***Anke Hartmann***Kinderkrankenschwester, Dipl.-Rehabilitationspädagogin*

Ich verstehe Dich nicht! – Diese ehrliche Aussage ist in Begegnungen mit Menschen mit Intelligenzminderung eher selten zu hören. Häufig sozialisiert im Helfersystem haben Menschen mit mangelndem Überblick, geringerer Konzentrations- und Merkfähigkeit gelernt, Antworten zu geben, die das Gegenüber hören will – nicht selten, ohne sie inhaltlich zu verstehen. In der Folge können Verhaltensauffälligkeiten, wie emotionaler Rückzug, Provokationen, psychogene Reaktionen, Impulskontrollverlust, Gewaltausbrüche etc. auftreten.

Die alltägliche Bewältigung von psychischen Beeinträchtigungen (Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, Schizophrenien etc.) erfordert Wahrnehmung und Formulierung eigener Bedürfnisse, Reflexion von Eigen- und Fremdverhalten, Beschreiben von Gefühlen und Stimmungen etc. Gerade hier entstehen im Umgang mit Menschen mit Intelligenzminderung Verständigungsprobleme. Professionelle Helfer fragen: Warum versteht mein(e) Klient(in) mich nicht? Wieso fällt es mir so schwer, meine Klienten zu verstehen? Was bedeutet ein bestimmtes Verhalten? Wie kann ich emotionales Chaos begreifbar machen?

In dieser Fortbildung beschäftigen wir uns mit der alltäglichen Herausforderung, Menschen mit Intelligenzminderung und zusätzlichen psychischen Beeinträchtigungen zu verstehen und uns selbst verständlich zu machen.

Dazu setzen wir uns mit verschiedenen psychiatrischen Krankheitsbildern auseinander, sprechen über Besonderheiten für Menschen mit Intelligenzminderung und diskutieren pädagogische sowie therapeutische Interventionsmöglichkeiten für den Alltag.

Konkrete Hilfsmittel wie Wochenplanung, Stimmungstagebücher, Signalkarten, „Wörterbuch für leichte Sprache“, Arbeit mit Piktogrammen etc. können Barrieren überwinden helfen.

Nr. 18/12 // 32/12*Termine:***Freitag, 20.04.2012 – Nr. 18/12****Dienstag, 11.09.2012 – Nr. 32/12***Zeit:*

09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 16 Personen

Kosten:

90,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behinderten- und Altenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Ekel als Stressfaktor und der Umgang mit Schamgefühlen im Pflegealltag – Ein praxisnaher Workshop

Ina Frixel *Pflegefachkraft, PDL, Systemische Therapeutin, Körperpsychotherp.***Alexander Porsch** *Kulturwissenschaftler M.A., Pflegeassistent*

Pflegeberufe und Pflegeberufungen konfrontieren die darin Tätigen mit einer Vielzahl beglückender und befriedigender Momente. Helfen zu können und helfen zu dürfen, Menschen zu begleiten, ihr Leid zu lindern, ihre Handicaps auszugleichen, eine Perspektive auf das Leben jenseits des Normal-Normierten zu erleben, sind nur einige Gründe, warum Menschen bereit sind, in Pflegeberufen zu arbeiten.

Auf der anderen Seite konfrontiert der Pflegealltag die Beschäftigten mit Situationen, die u.a. auch Grenzen überschreiten, die Ekel- und Schamgefühle auslösen oder sogar verletzen, Situationen, in denen professionelle Betroffenheit und persönliche Betroffenheit ineinander übergehen.

Es stellt sich hierbei nicht nur die Frage, wie „wir“ als Pflegenden mit ekligen und schamverletzenden Situationen umgehen, sondern auch, wie „wir uns selbst“ in diesen Situationen umsorgen. Nicht zuletzt verändern Scham- und Ekelgefühle das Verhalten zum Kunden.

Die Teilnehmer sollen durch diesen Workshop befähigt werden, individuelle Strategien in den Arbeitsalltag einfließen zu lassen, Grenzen klarer zu formulieren, sowie Hilfen angemessen und rechtzeitig zu aktivieren.

Die geschützte Atmosphäre des Seminarortes ermöglicht neben der Theorievermittlung auch Raum für Erfahrungsaustausch. Gruppen- und Einzelübungen ermöglichen die Entwicklung eigener Strategien, die bei Schamverletzung und Ekelstress hilfreich sein können. Der eintägige Workshop erfordert eine aktive Mitarbeit. Das Vorwissen und die Erfahrungen der TeilnehmerInnen spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Bequeme Kleidung, rutschfeste und wärmende Socken sind erforderlich.

Nr. 19/12

FB-P. 6

*Termin:***Montag, 23.04.2012***Zeit:*

9.00–15.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 17 Personen

Kosten:

70,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49, 10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Kinderwunsch und Elternschaft bei Menschen mit Assistenzbedarf

Christiane Biller-Pech *Dipl.-Psychologin, Dipl.-Sozialpädagogin*

Können Menschen, die selbst auf Assistenz angewiesen sind, Elternverantwortung übernehmen? Kann es auf diese Frage eine eindeutige Antwort geben?

Sexualität ist ein integraler Bestandteil jeder Persönlichkeit – ein Grundrecht aller Menschen. Menschen mit Beeinträchtigungen und Assistenzbedarf erleben oft Ignoranz und Ablehnung, wenn es um den Wunsch nach Sexualität, Partnerschaft und Kinderwunsch geht.

Folgende Fragen sind Themenbausteine für die Fortbildung:

- Wie gestalten sich Lebensplanungen bei Menschen, die oft unzureichende Unterstützung für die Themen Sexualität und Partnerschaft erhalten?
- Was bedeutet, Sexualität ist integraler Bestandteil der Persönlichkeit, konkret?
- Der Mythos der „guten Mutter“ als ständiger Begleiter für die Findung eigener Standpunkte.
- Welche Situationen u. Befindlichkeiten berühren den sog. Intimbereich der Beteiligten. Wo liegen individuelle u. institutionell Möglichkeiten und Grenzen.
- Wie gehe ich im Rahmen der Assistenz mit der eigenen Unsicherheit um?
- Konzepte der Assistenzbegleitung müssen nicht nur die Interessen der Eltern berücksichtigen, sondern gleichzeitig das Kindeswohl garantieren.
- Der innerliche Dialog: Selbstverwirklichung kontra Kindeswohl!
- Elternassistenz: Wie werden Verantwortlichkeiten ver- und geteilt? Wer hat welche Rolle in dem Beziehungsgeflecht Eltern-Kind-AssistentIn?
- Jugendamt und Familiengericht – Bedrohung oder Bündnispartner?
- Welche Lebensformen und Assistenzen sind notwendig und realistisch denkbar? Ein Blick auf bestehende Angebote und Projekte.

Nr. 20/12**FB-P. 8***Termin:***Dienstag, 24.04.2012***Zeit:*

9.00 – 17.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 16 Personen

Kosten:

100,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behinderten u. Altenhilfe, PflegeassistentInnen,

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Im Dialog mit Angehörigen

Lorna Ritchie *Dipl.-Psychologin, Mediatorin BM, Zertifizierte Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation CNVC, Geschäftsführerin AmBerCo e. V.*

Angehörige sind „Professionelle in eigener Sache“ und eingebunden in ihre individuellen innerfamiliären Beziehungsstrukturen, die ihr Handeln bestimmen. Professionelle Helfer verfügen über Fachkompetenzen und über einen gewissen Blick von außen.

Obwohl die Intension beider Parteien in dieselbe Richtung geht, kann das Aufeinandertreffen von verschiedenen Sichtweisen spannend und bereichernd, aber auch spannungsreich sein.

Auf der Basis des Konzeptes der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg betrachten wir an diesem Tag die Dynamiken, Bedürfnisse und Emotionen der am Hilfesystem Beteiligten – hier liegen wertvolle Ressourcen für die Arbeit mit Angehörigen.

Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis der Teilnehmenden werden u.a. Themen wie Ambivalenzkonflikte, „Stellvertreter-Konflikte“, Ablösungsdynamiken, unerfüllte Erwartungshaltungen, Vertrauen/ Misstrauen reflektiert.

Anhand von Rollenspielen werden alternative Handlungsstrategien trainiert und neue Sichtweisen durch das Kommunikationsmodell nach M. Rosenberg gewonnen.

Diese Veranstaltung richtet sich sowohl an Mitarbeiter die Menschen mit Behinderungen, aber auch Menschen mit Demenz begleiten.

Eine Beschäftigung mit dem Modell der Gewaltfreien Kommunikation im Vorfeld dieser Fortbildung ist hilfreich, z.B. „Gewaltfreie Kommunikation – eine Sprache des Lebens“ Junfermann Verlag, 8. Auflage

Nr. 21/12**FB-P. 4***Termin:***Montag, 14.05.2012***Zeit:*

9.00 – 13.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 16 Personen

Kosten:

45,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Grundlagen der Epilepsie

Michael Ertel*Arzt der Spastikerhilfe Berlin eG*

Inhalte:

- Überblick über Ursachen der Epilepsie
- Formen der Epilepsie
- Verhalten beim Anfall
- Auswirkungen der Epilepsie auf das Alltagsleben

Ziele:

- Erlangung eines Basiswissens über die Epilepsie und deren Krankheitssymptome – die epileptischen Anfälle
- Vermittlung eines Grundwissens über diagnostische und therapeutische Möglichkeiten mit dem Ziel, ggf. auftretenden Handlungsbedarf zu erkennen
- Abbau von Ängsten und Verhaltensunsicherheiten im Umgang mit Menschen mit Epilepsie sowie auftretenden epileptischen Anfällen

Nr. 22/12**FB-P. 7***Termin:***Dienstag, 15.05.2012***Zeit:*

09.00–16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 14 Personen

Kosten:

90,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Was hält uns gesund? – Das Konzept der Salutogenese

Jutta Rütter*Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Supervisorin (DGSv),
Organisationsentwicklerin*

Alle reden von steigendem Arbeitsdruck und daraus resultierenden Krankheitsfolgen. Auch die Forschung beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Krankheitsentstehung. Wenn dennoch von Gesundheit die Rede ist, geht es häufig um die „Pflicht zur Gesundheit“! Als Form der Prävention wird z.B. in der Sozialversicherung die Frage nach der Eigenverantwortung gestellt.

Dem steht das Konzept der Salutogenese gegenüber: Hier steht die Frage im Mittelpunkt, was Menschen gesund hält und was sie zu ihrer Gesundheit beitragen können.

Fragen in diesem Zusammenhang sind:

- Was ist Gesundheit?
- Welche Faktoren spielen dabei eine Rolle?
- Was können wir selbst dazu tun, uns gesund zu fühlen, auch wenn die Bedingungen manchmal widrig sind.

Darüber hinaus geht es darum, persönliche Bewältigungsstrategien zu erarbeiten.

Methoden:

Impulsreferate, Einzel- und Paararbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

Nr. 23/12**FB-P. 5***Termin:***Mittwoch, 23.05.2012***Zeit:*

9.00 – 14.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 20 Personen

Kosten:

60,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behinderten- und Altenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Gartenhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Stressprophylaxe –Work-Life-Balance

Renate Stein*Examinierte Krankenschwester, Heilpraktikerin f. Psychotherap.
Burnout Beraterin,*

In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit der eigenen Balance zwischen Herausforderung und Überforderung im Alltag.

Wie in einem Workshop finden wir gemeinsam:

- Stressbelastungsmuster
- Stress bis zur Überforderung/ Stressleiter
- Unmittelbare Stresssituationen
- Test: Wie stark stehe ich unter Stress?
- „Wenn Arbeit krank macht.“ – Geschichte einer Betroffenen
- Wo wirken sich stressende Emotionen aus?
- Stressbewältigungsansätze
- Die 4 “E“s
- Langfristige Stressbewältigung – die Balance halten
- Antistresstipps
- 12 Punkte Plan zur Prävention
- Die 5 Schritte zu einem stressarmen Leben
- Tipps für kurzfristige Entspannung
- 8 Prinzipien der Achtsamkeit
- Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen

Nr. 24/12**FB-P. 4***Termin:***Montag, 04.06.2012***Zeit:*

9.00 – 13.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 16 Personen

Kosten:

40,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Sondenernährung

Michael Ertel*Arzt der Spastikerhilfe Berlin eG*

Inhalte:

Diese Fortbildung vermittelt grundlegende Kenntnisse zum Thema Sondenernährung.

Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über die unterschiedlichen Sondensysteme (Nasensonde, PEG/PEJ-Sonde, Gastrotube, Button) sowie die verschiedenen Sondenernahrungen.

Sie lernen außerdem den praktischen Umgang mit gängigen Sonden- und Applikationssystemen (z.B. Pumpe, Schwerkraft) sowie die erforderlichen Hygienemaßnahmen und das richtige Verhalten bei möglichen Komplikationen.

Nr. 25/12**FB-P. 5***Termin:***Dienstag, 05.06.2012***Zeit:*

9.00 – 14.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 16 Personen

Kosten:

60,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behinderten- und Altenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Essen (anreichen) – aber sicher!

Ricki Müller-Nusser-Busch*MSc, Logopädin, F.O.T.T.-Instruktorin*

Solange wir gesund sind, verschwenden wir keine Gedanken darüber, wie wir Tag und Nacht Speichel schlucken, Tag für Tag unsere Speisen vorbereiten, zum Mund führen und runterschlucken und was wir tun, wenn etwas in die „falsche Kehle“ kommt. Wir tun es einfach!

Diese Veranstaltung soll dazu beitragen, diese Vorgänge bewusst zu machen, um daraus Hilfen für Menschen mit Schluckproblemen abzuleiten.

In Workshops mit Selbsterfahrung sollen die Unterschiede beim selbständigen Essen und beim Essen anreichen erarbeitet werden.

Im Theorieteil werden der Vorgang der Nahrungsaufnahme und mögliche Störungen sowie Kriterien für die orale Nahrungsgabe und Hilfen vorgestellt, die anschließend aneinander erprobt werden.

Interesse, Neugier und Bereitschaft zum Ausprobieren sind mitzubringen!

Nr. 26/12

FB-P. 7

*Termin:***Montag, 18.06.2012***Zeit:*

09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 16 Personen

Kosten:

80,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Gefühlte Arbeit – Bewusstes Umgehen mit Gefühlen i. d. Persönlichen Assistenz

Fabian Schwarz *Dipl.- Psychologe, Systemsicher Familientherapeut (SG)***Alexander Porsch** *Kulturwissenschaftler M.A., Pflegeassistent*

AssistentInnen erbringen eine komplexe Arbeitsleistung, die im Wesentlichen auf den drei Säulen ruht:

1. körperliche Arbeit (z.B. Umgang mit Hilfsmitteln wie Rollstuhl und Lifter, professionelle Dienstleistungen am Pflegebett, Hauswirtschaft, Transfers usw.)
2. geistige Arbeit (z.B. Bliss-System-Verstehen, Beobachten, Analysieren, Dokumentieren)
3. Gefühlsarbeit

Diese dritte Säule beschreibt den Umgang mit den Gefühlen der assistenznehmenden Person und den Umgang mit den eigenen Gefühlen in der Assistenzbeziehung. Wo Gefühlsarbeit aktiv und reflektiert geleistet u. anerkannt wird, können Konfliktpotentiale frühzeitig erkannt und entschärft werden.

Beispiele sind hier:

- Das gemeinsame Auftreten von Assistenznehmerinnen und -nehmern mit Assistenz im Freundeskreis oder der Öffentlichkeit.
- Fragen der Akzeptanz der eigenen Behinderung und der Art und Weise der Anleitung von Assistenz.
- Scheinbar fehlende Anerkennung der Assistenzarbeit durch den Assistenznehmer.
- Der Umgang mit "verschobenen" Selbstbildern und Selbstwahrnehmungen, scheinbar unmöglichen Wünschen, Bewußtseins- und Charakterveränderungen durch bestimmte Krankheitsbilder beim Assistenznehmer

Methoden: Impulsreferate, Paar- und Kleingruppenübungen, Fallarbeit

Nr. 27/12

FB-P. 3

Termin:

Dienstag, 07.08.2012

Zeit:

9.00 – 12.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 20 Personen

Kosten:

40,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen der Alten- und
Behindertenhilfe

Veranstaltungsort:

Lebenswege gGmbH
Prinzregentenstr. 24 (EG)
10715 Berlin

Kontakt:

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Expertenstandard – Förderung der Harnkontinenz in der Pflege

Mechthild Ammermann *Dipl. Pflegewirtin*

Harninkontinenz ist ein weit verbreitetes pflegerelevantes Problem. Für die betroffenen Menschen ist sie häufig mit sozialem Rückzug, sinkender Lebensqualität und steigendem Pflegebedarf verbunden. Durch frühzeitige Identifikation von gefährdeten und betroffenen Bewohnern und der gemeinsamen Vereinbarung von spezifischen Maßnahmen kann dieses Problem erheblich positiv beeinflusst werden.

Inhalte u.a.:

- Expertenstandard
- Inkontinenz
- Risikoerkennung
- Interventionsmöglichkeiten
- Umsetzungsstrategien
- Dokumentation

Die Umsetzung und Etablierung dieses Expertenstandards wird am Beispiel der Lebenswege Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz erläutert.

Nr. 28/12**FB-P. 4***Termin:***Mittwoch, 08.08.2012***Zeit:*

9.00 – 13.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 20 Personen

Kosten:

50,00 EUR

*Zielgruppe:*MitarbeiterInnen aus der Behinderten-
und Altenhilfe, PflegeassistentInnen*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Gartenhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Kennenlernen verschiedener Entspannungsmethoden

Renate Stein*Examinierte Krankenschwester, Heilpraktikerin f. Psychotherap.
Seminarleiterin zur progressiven Muskelentspannung*

- Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen
- 1 Spaziergang im Körper
- Sich selbst besser wahrnehmen – Genuss am Schmecken
- Einatmen – Ausatmen – Philosophie der Gelassenheit
- Der Wackeldackel
- Tipps und Übungen für kurzfristige Entspannung
- Eine Traumreise ans Meer (ähnlich dem autogenem Training)
- Die heilsamen Tennisbälle
- Den Rücken fit machen mit Übungen:
 - Die Krone - Streckung
 - Die Palme - Links-Rechts-Bewegung
 - Die Schraube - Drehung

Nr. 29/12

FB-P. 7

Gesunde Lebensgestaltung für Menschen im Schichtdienst*Termin:***Freitag, 10.08.2012****Dr. med. Heike Forstreuter***Fachärztin für Innere Medizin**Zusatzausbildung Ernährungsmedizin**Zeit:*

9.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 18 Personen

Kosten:

75,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behinderten- und Altenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Gartenhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

In den letzten Jahren haben die Belastungen im Berufsalltag deutlich zugenommen. Dabei gerät leicht die eigene Fürsorge aus dem Blickfeld – besonders in Berufen, in denen wir für Andere da sind.

Wie können wir unsere eigenen Bedürfnisse und die Anforderungen von außen gut unter einen Hut bringen? Wie können wir mit den besonderen Herausforderungen des Schichtdienstes umgehen?

Entdecken Sie Freiräume für Veränderungen und erfahren Sie einen fühlbaren Stressabbau durch neue Handlungsmöglichkeiten.

Es erwartet Sie in diesem Seminar eine bewährte, alltagsnahe Mischung aus Zeit-, Stress- und Selbst-Management-Methoden, Blitzentspannungstipps, Kommunikationstechniken und praktischen Übungen z. B. zum Nein-Sagen. Alles in einer einprägsamen und humorvollen Art, die es Ihnen leicht macht, diese hilfreichen Strategien auch in Ihrem Alltag zu nutzen:

- Zeitplanung und Aufgabenstrukturierung, besonders im Schichtdienst
- Von den Ursachen der Stressentstehung hin zu schützenden Lösungen
- Balance durch besseren Umgang mit eigenen „Druckpunkten“ und Zeitdieben
- Pausen – die kostbaren Energie-Inseln
- Abschalten vom Alltag – hilfreiche Distanz
- Eigene Grenzen erkennen und freundlich wirkungsvoll mitteilen; auch in engen Beziehungen.

Nr. 30/12**FB-P. 4***Termin:***Donnerstag, 23.08.2012***Zeit:*

9.00 – 13.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 18 Personen

Kosten:

50,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behinderten- und Altenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Lebenswege gGmbH
Prinzregentenstr. 24 (EG)
10715 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Personenzentrierter Umgang mit Menschen mit Demenz

Christel Schumacher *Dipl. Sozialpädagogin, DCM Evaluatorin*

In diesem Seminar werden die Grundprinzipien des personenzentrierten Ansatzes in der Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz erläutert.

Anhand von Beispielen werden die praktische Kommunikation und Interaktion bearbeitet und konkrete Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Ausgehend von einem personenzentrierten Demenzverständnis stehen folgende Themen im Mittelpunkt:

- Welches sind die wichtigsten, psychischen Grundbedürfnisse von Menschen mit Demenz?
- Wie können positive, die Person stärkende Kontakte im Sinne des personenzentrierten Ansatzes praktisch gestaltet werden?
- Was sollte im Umgang vermieden werden?
- Die Erörterung von Voraussetzungen und Handlungshilfen zur Umsetzung einer personenzentrierten Pflege und Betreuung ergänzen den Praxisteil.

Nr. 31/12

FB-P. 7

Termin:

Montag, 10.09.2012

Zeit:

09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 15 Personen

Kosten:

90,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behindertenhilfe (PädagogInnen, ErzieherInnen, HEP's)

Veranstaltungsort:

Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49, 10243 Berlin

Kontakt:

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Konzepte der Behindertenpädagogik für die (sozial-) pädagogische Begleitung von erwachsenen Menschen mit Behinderung

Fabian Schwarz*Dipl.-Psychologe,**Systemischer Familientherapeut (SG)*

Die (sozial-) pädagogische Begleitung von erwachsenen Menschen mit Behinderung findet stets im Spannungsfeld zwischen dem (Fremd-)Setzen von Lernimpulsen und dem Folgen der Ideen der Klienten mit Unterstützungsbedarf statt. In der Veranstaltung werden neuere Konzepte der Behindertenpädagogik vorgestellt, die dieses Spannungsfeld berücksichtigen und Orientierung geben, sich darin als Pädagogin und Pädagoge professionell zu bewegen.

Unter Berücksichtigung der eigenen beruflichen Praxis der Teilnehmenden werden folgende Fragen behandelt:

- Welches Menschenbild setzt die behindertenpädagogische Unterstützung voraus?
- Wie können der Respekt vor der Selbstbestimmung eines Menschen und eine Haltung des Helfen-Wollens in der konkreten Arbeit zusammen kommen?
- Welche Impulse für die eigene Tätigkeit lassen sich aus den Konzepten der Normalisierung, der Integration und der Inklusion gewinnen?
- Gelungene Integration – was kann das heißen?

Dieses Seminar wendet sich sowohl an Berufseinsteigerinnen und -einsteiger als auch an erfahrene Kolleginnen und Kollegen, die ihre Kenntnisse auffrischen wollen.

Methoden: Impulsreferate, Paar- und Kleingruppenarbeit, Fallbesprechung.

Nr.33 /12**FB-P. 3**

Termin:

Mittwoch, 26.09.2012

Zeit:

9.00 – 12.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 20 Personen

Kosten:

40,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen der Alten- und Behindertenhilfe

Veranstaltungsort:

Lebenswege gGmbH
Prinzregentenstr. 24 (EG)
10715 Berlin

Kontakt:

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Expertenstandard zur Dekubitusprophylaxe

Mechthild Ammermann *Dipl. Pflegewirtin*

Das Thema Dekubitusprophylaxe betrifft jeden Pflegenden. Ein Dekubitus gehört zu den gravierenden Gesundheitsrisiken hilfe- und pflegebedürftiger Patienten und Bewohner.

Es gilt Druckgeschwüren konsequent vorzubeugen indem Pflegende folgende Punkte beherrschen und konsequent anwenden:

Inhalte u.a.:

- Expertenstandard, was ist das?
- Anatomie/Physiologie der Haut
- Risikoeinschätzung
- haut- und gewebeschonende Bewegungs-, Lagerungs- u. Transfertechniken
- Einsatz druckreduzierender Hilfsmittel
- Bewegungsförderung und Druckreduzierung
- allgemeine und unterstützende Ernährung
- Dokumentation

Die Umsetzung und Etablierung dieses Expertenstandards wird am Beispiel der Lebenswege Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz erläutert.

Nr. 34/12

FB-P. 8

*Termine:***Donnerstag, 27.09.2012***Zeit:*

9.00 – 17.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 16 Personen

Kosten:

90,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behinderten- und Altenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49, 10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

„Was gibt´s denn da zu lachen?“ – Humor und Leichtigkeit im beruflichen Alltag

Elaisa Schulz *Clownin, Klinikclownin, Theaterpädagogin**„HUMOR ist das „Salz des Lebens“ – Wer gut gesalzen ist, bleibt lange frisch!*

Mit hoher Motivation führen Sie Ihre Arbeit aus und fühlen sich dennoch manchmal durch ihre Tätigkeit seelisch belastet. Persönliche Assistenz, egal ob pflegerisch oder pädagogisch, erfordert von den Assistenzgebern immer wieder ein „Auspendeln“ an eigener Anteilnahme und Abgrenzung.

Auch in helfenden Tätigkeitsfeldern müssen Sie mit Frustrationen im Alltag umgehen, Enttäuschungen wegstecken und Konflikte lösen.

Diese Herausforderungen erfordern viel Energie! Optimismus und Humor sind Zutaten für gute Energiereserven.

Mit einer gesunden Portion Optimismus ist jedes Problem leichter zu lösen. Mit Humor können Sie schwierige Situationen leichter bewältigen. Eine innere optimistische Lebenshaltung stärkt und fördert die Beziehung zu AssistenznehmerInnen und trägt zur Freude im Arbeitalltag bei.

In diesem Seminar werden Möglichkeiten eröffnet, den inneren Optimisten kennen zu lernen. Anhand einfacher Übungen und Spiele entdecken die TeilnehmerInnen die Komik menschlichen Verhaltens und können dabei herzlich über sich selbst lachen.

Ziele des Seminartages :

- Positive Stärkung für die Anforderungen im Alltag
- Neue Blickwinkel auf die Möglichkeiten, Interaktion zu gestalten
- Zugang zum eigenen Humor und Optimisten – denn Humor ist lernbar!
- Steigerung des emotionalen Verständnisses für sich und andere
- Entwickeln neuer pflegerischer Interventionen

Bitte an bequeme Kleidung und Schuhe denken!

Nr. 37/12**FB-P. 7***Termin:***Dienstag, 16.10.2012***Zeit:*

9.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 18 Personen

Kosten:

90,00 EUR

*Zielgruppe:*MitarbeiterInnen der Behindertenhilfe,
PflegeassistentInnen*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

„Das ist doch nicht normal.. oder?“

Ein Grundlagenseminar zum Thema „psychische Erkrankungen“

Allia Hammami *Dipl.-Psychologin, Systemische Familientherapeutin,
Psychologische Psychotherapeutin*

Wir professionellen Helfer erleben im beruflichen und privaten Leben immer wieder Menschen, die sonderbar oder schwierig sind, in die wir uns nicht (mehr) einfühlen können. Wo ist jemand traurig, wo ist er als depressiv einzuschätzen? Wo hört psychische Gesundheit auf – wo fängt psychische Krankheit an? Und was bedeutet das für den Kontakt mit dem Menschen, für mögliche Hilfen? Dieses Seminar soll

- einen Überblick über die verschiedenen psychiatrischen Störungsbilder wie Depression, Phobien und Psychosen geben
- einen Zugang zum Verstehen ermöglichen
- Ideen entwickeln, welche Möglichkeiten des Handelns Sie in Ihrem Kontext haben.

Im Seminar wird es die Möglichkeit eigener Fallvorstellungen geben.

Nr. 38/12

FB-P. 4

Termin:
Mittwoch, 17.10.2012

Zeit:
9.00 – 13.00 Uhr

Teilnehmerzahl:
maximal 20 Personen

Kosten:
65,00 EUR

Zielgruppe:
Projektverantwortliche und
Leitungskräfte der Behindertenhilfe,

Veranstaltungsort:
Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin

Kontakt:
Tel.: 030 – 446 872 0
Fax: 030 – 446 872 -40
fortbildung@lebenswege-berlin.de

Leben so wie Du und Ich – Ideen u. Wege zur Gestaltung eines inklusiven Gemeinwesen

Carsten Krüger *Dipl. Pädagoge, Fachwirt Sozial- u. Gesundheitswesen (IHK),
Geschäftsführer im Unternehmensverbund der Lebenswege*

Dezentrales Wohnen in kleinen gemeindeorientierten Wohneinheiten allein garantiert noch keine Teilhabe im Sinne der UN-Konvention.

Die Lebenswege Wohnprojekte gGmbH aus Berlin ist daher seit 1. September 2011 Projektträger im neuen Förderprogramm Inklusion der Aktion Mensch.

Wir beabsichtigen ein Nachbarschaftshaus in Berlin-Wilmersdorf zu errichten. Das Nachbarschaftshaus ist ein Ort der Begegnung für Menschen unterschiedlicher Generationen, Herkünfte und Weltanschauungen. Hier haben Selbsthilfegruppen ebenso ihren Platz wie Angebote für Familien, Frauen, Männer und für SeniorInnen. Es gibt vielfältige Angebote und Initiativen.

Die Veranstaltung soll aufzeigen, wie ausgehend von einer Begriffsklärung der abstrakte Begriff der Inklusion in einer Projektidee operationalisierbar und griffig gemacht wird und sich als Angebot aus einem Dienst der Behindertenhilfe heraus entwickeln kann. Die wesentlichen Meilensteine und unabdingbare Kooperationspartner des Projekts werden dargestellt.

Wie kann es dabei gelingen, nicht nur die Leistungen der Eingliederungshilfe an diese Anforderungen anzupassen, sondern alle Ressourcen des Sozialraums zu entdecken und einzubinden? Auch ist die Kommune mit einzubeziehen – Örtliche Teilhabeplanung ist ein wirksames Instrument, um Institutionen und Menschen im Sozialraum zu sensibilisieren und zu befähigen, in Vielfalt und Solidarität ihr Lebensfeld zu gestalten.

Nr. 39/12

FB-P. 4

*Termin:***Donnerstag, 01.11.2012***Zeit:*

9.00 – 13.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 18 Personen

Kosten:

50,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Alten- und Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Lebenswege gGmbH
Prinzregentenstr. 24 (EG)
10715 Berlin*Kontakt:*Tel.: 030 – 446 872 0
Fax: 030 – 446 872 -40
fortbildung@lebenswege-berlin.de

Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz

Christel Schumacher *Dipl. Sozialpädagogin, DCM Evaluatorin*

Verhaltensweisen von Menschen mit Demenz sind oft irritierend oder es entstehen schwierige, für die Umwelt häufig kaum nachvollziehbare Reaktionen. In diesem Seminar werden verstehende Zugänge erläutert und konkrete Handlungshilfen beispielhaft aufgezeigt.

„Frau X gießt das Wasser aus der Blumenvase langsam in ihren Suppenteller; Herr Y schiebt den ganzen Tag lang einen Stuhl durch den Flur.“

Wie lassen sich solche und ähnliche Situationen interpretieren, wie kann damit umgegangen werden und was heißt überhaupt „Herausforderndes Verhalten?“

Vor dem Hintergrund dieser Fragestellungen sollen in der Fortbildung folgende Themen bearbeitet werden.

- Verstehen des Erlebens und Verhaltens von Menschen mit Demenz
- Analyseinstrumente für herausforderndes Verhalten von Menschen mit Demenz
- konkrete Handlungsansätze zum Umgang
- Fallarbeit bei herausforderndem Verhalten

Nr. 40/12**FB-P. 4***Termin:***Montag, 05.11.2012***Zeit:*

11.00 – 15.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 18 Personen

Kosten:

50,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

„Mit einem Schlag ist alles anders“ – Leben mit einer erworbenen Hirnschädigung

Sabine Schleppey *Dipl. Pädagogin*

Es kann jeden treffen. Jährlich erleiden ca. 450.000 Menschen eine Hirnschädigung. Durch den medizinischen Fortschritt überleben immer mehr Menschen schwere Verletzungen und Erkrankungen. Für diese Menschen und deren Familien führt dies zu einem Bruch im bisherigen Leben. Kein Lebensbereich ist ausgenommen.

Inhalte werden sein:

- Ursachen erworbener Hirnschädigungen
- Folgen
- Häufige Krankheitsbilder
- Erworbene Behinderung
- Das Leben „danach“ (Familie, Beruf, Finanzen ...)
- Betroffene in neuen Einflussfeldern
- Zurück ins Leben
- Die Rolle des Umfeldes
- Hilfsangebote
- Anregungen für die Arbeit

Weitere Infos unter: www.tettricks.de

Nr. 41/12**FB-P. 7***Termin:***Dienstag, 06.11.2012***Zeit:*

9.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 20 Personen

Kosten:

90,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behindertenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Sprechen Sie „Systemisch“...?

Klienten und ihre Helfersysteme: Dynamiken erkennen, beobachten u. erfahren

Volker Nurk*Dipl. Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut,
Körperpsychotherapeut, Heilpraktiker für Psychotherapie***Carmen Michelewski***Systemische Therapeutin, Körperpsychotherapeutin,
Heilpraktikerin für Psychotherapie (i.A.)*

Wie können wir als professionelle Helfer versuchen zu verstehen, wie es unseren Klienten wirklich geht bzw. wie sie sich in ihren Lebensrollen fühlen? Wie gelingt es, uns immer wieder auf die Notwendigkeiten der Klienten einzustellen, wenn wir selbst nie solche oder ähnliche Situationen erfahren haben? Wie vermitteln wir unseren Klienten, dass wir sie verstehen?

Wagen Sie einen Perspektivwechsel und gehen Sie mit uns in Aktion.

Mit Hilfe eines authentischen Falls aus der täglichen Praxis laden wir Sie ein, die Dynamiken eines komplexen Systems zu erleben. Nehmen Sie eine zufällig gewählte Rolle ein, um so die Konflikte, Bedürfnisse und Kommunikationsmöglichkeiten Ihrer Klienten und deren Bezugspersonen zu erfahren.

Im Rahmen dieser Fortbildung können Sie gleichzeitig Teilnehmer und Beobachter sein und eine andere Rolle einnehmen, um diese für Sie selbst erfahrbar zu machen. Wir spielen, reflektieren und werten aus, wie systemische Zusammenhänge entstehen und sich gegenseitig bedingen.

Unser Workshop richtet sich an Menschen, die einen Perspektivwechsel wagen wollen, um die eigenen – schon vorhandenen – Kompetenzen zu erweitern und um die Ressourcen unserer Klienten für eine wertschätzende Zusammenarbeit auf Augenhöhe nutzen zu können.

Thema: Ein praxisbezogener, authentischer Fall einer körperbehinderten psychotischen jungen Frau, ihrer sozialen Umgebung und des entsprechenden Helfersystems.

Nr. 42/12**FB-P. 5***Termin:***Mittwoch, 07.11.2012***Zeit:*

9.00 – 14.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 24 Personen

Kosten:

70,00 EUR

*Zielgruppe:*MitarbeiterInnen der Behindertenhilfe,
alle Interessierten*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Rechtliches Basiswissen (insbesondere SGB IX und XII)

für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen

Danila Roth*Dipl. Sozialpädagogin**Koordinatorin Lebenswege BEW gGmbH*

- Mit dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) und dem SGB XII (Sozialhilfe u. Grundsicherung) sind jetzt (fast) alle Leistungen für behinderte Menschen in den Sozialgesetzbüchern zusammengefasst. Die genaue Kenntnis der verschiedenen Sozialgesetzbücher ist für die Praxis unerlässlich.
- Übersicht über die Sozialgesetzbücher
- Die neue Grundsicherung im SGB XII.
- Die Sicherung des Lebensunterhalts: Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherungsleistungen im SGB II und im SGB XII
- Rechtsgrundlagen zu Antragsverfahren der Eingliederungshilfe
- Anspruchsvoraussetzungen klären und Ansprüche geltend machen: Einsatz von Einkommen und Vermögen; Heranziehung von Unterhaltspflichtigen, Kostenersatz, Aufwendungsersatz und erweiterte Hilfe, antragspflichtige Leistungen, Widersprüche, Klagen vor dem Sozialgericht
- Rehabilitations- und Teilhabeleistungen im SGB IX: Medizinische Rehabilitation, Teilhabe am Arbeitsleben, Unterhaltssicherung und ergänzende Leistungen, Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, Verordnungen u. Ausführungsvorschriften

Nr. 43//12

FB-P. 7

*Termin***Montag, 12.11.2012***Zeit:*

9.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 15 Personen

Kosten:

90,00 EUR

*Zielgruppe:*MitarbeiterInnen
der Behindertenhilfe u. Altenhilfe
PflegeassistentInnen*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49, 10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Sterben, Tod und Abschiednehmen – ein Teil unseres Lebens

Ulrike Derfert *Hospizdienst Christophorus e.V., Dipl. Sozialpädagogin*

Die Auseinandersetzung mit der Endlichkeit des Lebens – dem Tod – ist immer noch ein Tabuthema, das im eigenen Leben meist verdrängt wird. Eine Aufgabe, auf die die wenigsten Menschen vorbereitet sind und die Begegnung und Kommunikation mit Menschen in der letzten Lebensphase außerordentlich erschwert.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, im Umgang mit Sterbenden und ihren Angehörigen mehr Sicherheit zu erlangen. Das vermittelte Hintergrundwissen soll die eigene Haltung zu diesem Thema stärken, um den besonderen Anspruch in der Situation mit Sterbenden und Schwerkranken gerecht zu werden

Schwerpunkte:

- Auseinandersetzung mit der eigenen Sterblichkeit
- Trauerphasen bei der Diagnose einer lebensbedrohlichen Krankheit
- ganzheitliche Begleitung sterbenskranker Menschen
- Wie gehe ich mit Menschen um, die äußern, dass sie sterben wollen?
- der Sterbeprozess
- Begleitung trauernder Assistenznehmer, Angehöriger, Mitarbeiter
- Informationen zu speziellen Kooperationseinrichtungen (Hospiz u.ä.)

In dieser Veranstaltung wird es vorrangig um den würdevollen Kommunikationsprozess (psychosoziale Aspekte) zwischen Assistenten und Betroffenen gehen.

Nr. 44/12

FB-P. 6

*Termin:***Dienstag, 13.11.2012***Zeit:*

9.00 – 15.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 18 Personen

Kosten:

65,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behinderten- und Altenhilfe, PflegeassistentInnen

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Professionell und sicher in der Pflegedokumentation

Ralf Pillon*Pflegefachkraft*

Zu Unrecht steht die Pflegedokumentation in dem Ruf, nervend u. zeitraubend zu sein. Die Pflegedokumentation ist – richtig und regelmäßig geschrieben und gelesen – Dreh- und Angelpunkt guter Pflege. Ohne gute Dokumentation bleiben wichtige Informationen auf der Strecke: für Team-Mitglieder, Team-Leitung, Gutachter, Ärzte, Therapeuten. Eine gute Dokumentation ermöglicht frühzeitiges Erkennen, präventives Handeln u. eine professionelle Abstimmung aller pflegerischen, therapeutischen u. ärztlichen Maßnahmen zum Wohle des ASN, Kunden, Patienten.

Dieser Kurs gibt Hilfestellung bei Dokumentationsproblemen, behandelt Schwierigkeiten, die sich in der täglichen Praxis ergeben und zeigt, wie die gesetzlichen, juristischen und pflegerischen Anforderungen in Hinblick auf die Führung der Pflegedokumentation zu erfüllen sind.

Für Fragen der TeilnehmerInnen ist dieser Kurs offen, ebenso für Schreibmuffel, Vielschreiber und Verunsicherte. Er ist eine sinnvolle Ergänzung und Wiederauffrischung für scheinbar Routinierte, Eingespielte u. wird ausdrücklich auch Teams empfohlen, die noch besser zusammenarbeiten wollen.

Folgende Inhalte werden schwerpunktmäßig behandelt:

- Was muss wirklich in der Pflegedokumentation enthalten sein?
- Muss ich täglich in den Pflegebericht eintragen?
- Was heißt Pflegeprozess?
- Wie dokumentiere ich richtig einen Pflegeverlauf?
- Wie muss ich Expertenstandards berücksichtigen?
- Was mache ich, wenn die Eintragung vom Assistenznehmer abgelehnt wird?

Nr. 45/12**FB-P. 5***Termin:***Donnerstag, 15.11.2012***Zeit:*

10.00 – 15.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 15 Personen

Kosten:

60,00 EUR

*Zielgruppe:*MitarbeiterInnen der Behindertenhilfe,
PflegeassistentInnen*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Herausforderung Multiple Sklerose

Petra Thiem*Dipl.-Psychologin, Klinische Neuropsychologin,
Psychologische Psychotherapeutin*

- MS verändert den Körper: medizinische Grundlagen zu körperlichen Prozessen, Symptomen, Verläufen
- MS verändert das Denken: Störungen der Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses etc. erkennen und behandeln
- MS verändert das Fühlen: emotionale Symptome erkennen
- MS ist meist fortschreitend: besondere Merkmale der Krankheitsbewältigung
- Wege der Behandlung: Überblick über die Behandlungsmethoden bei MS
- Umgang mit Menschen mit MS unter Berücksichtigung eigener Fähigkeiten und Grenzen
- Stärkung der eigenen Ressourcen im Umgang mit Betroffenen

Arbeitsformen der Veranstaltung werden sein:

Fachvortrag und Gelegenheit zum Austausch von Erfahrungen aus der Praxis, ggf. im Rollenspiel Erwerb neuer Fertigkeiten im klientenzentrierten Umgang mit Betroffenen

Nr. 46/12**FB-P. 7**

Termin:

Montag, 26.11.2012

Zeit:

09.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 15 Personen

Kosten:

90,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen aus der Behindertenhilfe (PädagogInnen, ErzieherInnen, HEP's)

Veranstaltungsort:

Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49, 10243 Berlin

Kontakt:

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Zum Umgang mit depressiven Verstimmungen

Fabian Schwarz*Dipl.-Psychologe,**Systemischer Familientherapeut (SG)*

Menschen, die sich depressiv verstimmt zeigen, verwickeln andere Menschen oft in ein frustrierendes Beziehungsspiel. Sie vermitteln eine nicht enden wollende Bedürftigkeit, die dazu einlädt, engagiert Hilfsangebote zu machen, Trost zu spenden und die depressive Person vermehrt wertzuschätzen. Aber keine Form der Unterstützung scheint etwas an der seelischen Verfassung depressiver Menschen zu ändern. Im Gegenteil, sie ziehen sich immer mehr zurück.

Die Veranstaltung bietet (sozial-)pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Pflegeassistentinnen und -assistenten die Möglichkeit, neue Wege des Umgangs mit depressiven Klientinnen und Klienten kennen zu lernen, um aus Teufelskreisen wieder auszusteigen und aus Sackgassen herauszukommen. Ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden in der eigenen Arbeit gibt es ausführlich Gelegenheit, anhand von Rollenspielen und anderen Übungen einmal angstfrei für sich Alternativen zum bisherigen Verhalten zu erproben. Im Verlaufe der Fortbildung besteht die Möglichkeit, bei Bedarf auch ausführlicher auf persönliche Grenzen und auf Grenzen, die sich aus der Berufsrolle ergeben, einzugehen.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Fortbildung sind die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle in der Arbeitssituation mit depressiven Menschen und die Bereitschaft zu konzentrierten Übungen.

Nr. 47/12**FB-P. 7***Termin:***Dienstag, 27.11.2012***Zeit:*

9.00 – 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 20 Personen

Kosten:

90,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen der Alten- und Behindertenhilfe

*Veranstaltungsort:*Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49, 10243 Berlin*Kontakt:*

Tel.: 030 – 446 872 0

Fax: 030 – 446 872 -40

fortbildung@lebenswege-berlin.de

Datenschutz und Schweigepflicht in der sozialen Arbeit

Dr. Th. Auerbach *Dipl. Jurist*

MitarbeiterInnen in der sozialen Arbeit verfügen zum Zwecke einer optimalen Begleitung von Menschen mit Behinderung aber auch älterer Menschen über eine Vielzahl personenbezogener Daten ihrer Klienten. Dazu gehören neben Angaben zum Alter, Wohnort, Telefonnummer auch besonders schutzwürdige (sensitive) Daten, wie z.B. Angaben über deren Gesundheit.

Das Seminar gibt einen Überblick über die wichtigsten relevanten Vorschriften, in denen der ordnungsgemäße Umgang mit diesen Daten geregelt ist.

Relevante Rechtsvorschriften und ihr Geltungsbereich:

- Grundrechte des Grundgesetzes
- Bundesdatenschutzgesetz und strafrechtliche Vorschriften
- Sozialgeheimnis des Sozialgesetzbuches
- Schweigepflicht im Arbeitsrecht

Inhaltliche Schwerpunkte einzelner Vorschriften

- Berufliche Schweigepflicht nach dem StGB
- Offenbarungsbefugnisse
- Form und Inhalt von Einwilligungserklärungen
- Personenbezogene Daten
- Zur Notwendigkeit eines Beauftragten für den Datenschutz, Rechtsstellung

Praxisbeispiele zu:

- Technisch-organisatorische Anforderungen an den Datenschutz
- Aussageverweigerungs- und Zeugnisverweigerungsrecht
- Meldepflichten des Arbeitgebers
- Auskunftsrechte und -pflichten an Angehörige
- Melde- und Berichtswesen an Behörden
- Meldepflicht für Straftaten oder Schweigepflicht

Nr. 48/12**FB-P. 3***Termin:***Mittwoch, 28.11.2012***Zeit:*

15.00 – 18.00 Uhr

Teilnehmerzahl:

maximal 20 Personen

Kosten:

40,00 EUR

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen der Alten- und Behindertenhilfe

*Veranstaltungsort:*Lebenswege gGmbH
Prinzregentenstr. 24 (EG)
10715 Berlin*Kontakt:*Tel.: 030 – 446 872 0
Fax: 030 – 446 872 -40
fortbildung@lebenswege-berlin.de

Expertenstandard – Pflege von Menschen mit chronischen Wunden

Mechthild Ammermann *Dipl. Pflegewirtin*

Nach Schätzungen von Fachexperten leiden ca. 3 bis 4 Millionen Menschen in Deutschland an chronischen Wunden wie Dekubitus, Diabetischem Fußsyndrom und gefäßbedingtem Ulcus cruris.

Die Wundversorgung ist eine multiprofessionelle Aufgabe.

Was müssen Pflegende beherrschen, um eine gute Wundversorgung durchführen zu können?

Inhalte u.a.:

- Expertenstandard
- Anatomie/Physiologie der Haut
- Wundarten
- Chronische Wunden/Problemwunden
- Wundheilungsphasen
- Einflüsse auf die Wundheilung
- Wundbeschreibung
- Wunddokumentation

Veranstalter:

Bobath-Kurszentrum
Lebenswege gGmbH
Gubener Str. 49
10243 Berlin
www.lebenswege-berlin.de

Kontakt:

Doris Heitmann
Kordinatorin für Fortbildung
Tel.: 030 – 446 872 26
Fax: 030 – 446 872 40
doris.heitmann@lebenswege-berlin.de

Bobath-Kurszentrum – Träger: Lebenswege gGmbH

Als ältestes Bobath-Kurszentrum in Deutschland bietet die Lebenswege gGmbH regelmäßig **Bobath-Kurse** (G.K.B. und E.B.T.A. anerkannt) für PhysiotherapeutInnen, LogopädInnen, ErgotherapeutInnen und Ärzte an.

Lehrgang zum Bobath-Therapeuten

Dieser Lehrgang ermöglicht die Berechtigung, aufgrund ärztlicher Verordnung Säuglinge, Kinder, Jugendliche und Erwachsene nach dem Bobath-Konzept eigenständig zu behandeln.

Termin: 2013 - Bitte erfragen Sie den nächsten Kursbeginn.

Kosten: 4.800,00 Euro (anteilig in Raten zahlbar)

Bobath Refresher-Kurs 2012 *NEU*

Thema: Die Regulationsstörungen im ersten Lebensjahr (40 UE)

Termin: 25.01. – 29.01.2012

Kosten: 480,00 Euro

Inhalt:

Nicht jeder Säugling kommt mit den grundlegenden Fähigkeiten eines reifen Babys auf die Welt. Probleme mit der Nahrungsaufnahme, im Tag-Nacht-Rhythmus und eine verzögerte sensomotorische Entwicklung machen den betroffenen Säuglingen, ihren Eltern und ihrer Umwelt häufig das Leben schwer. Wir wollen diese Regulationsstörungen verstehen, Hilfsmöglichkeiten entwickeln und unsere Erfahrungen mit diesen Problemen austauschen.

Veranstalter:
Lebenswege gGmbH
Gubener Str. 49
10243 Berlin
www.lebenswege-berlin.de

Kontakt:
Pflegedienstleitung (PDL)
Ina Frixel
Tel: 030/ 446 872 46
ina.frixel@lebenswege-berlin.de

Pflegefachkraft
Katrin Zielke
Tel: 030/ 446 872 51
katrin.zielke@lebenswege-berlin.de

Lehrgang zum Persönlichen Pflegeassistenten NEU

(Praxisorientierter Zertifikatskurs)

Der Begriff „**Persönliche Pflegeassistent**“ bezeichnet die ganzheitliche pflegerische und lebenspraktische Unterstützung von Menschen mit Assistenzbedarf in allen Bereichen des täglichen Lebens.

Pflegeassistenten gibt behinderten und pflegebedürftigen Menschen die Möglichkeit ihr Leben nach ihren eigenen Bedürfnissen und in ihrer eigenen Umgebung zu gestalten. Persönliche Pflegeassistenten orientiert sich am individuellen Bedarf und dient der weitestgehend selbstbestimmten Gestaltung des Alltags.

Arbeitsfeld:

Persönliche Pflegeassistenten arbeiten bei Menschen mit Assistenz- und/oder Pflegebedarf, die aufgrund einer Behinderung, ihres Alters oder einer Erkrankung auf Unterstützung im Alltag angewiesen sind.

Voraussetzungen zur Teilnahme:

- Vorkenntnisse sind nicht erforderlich
- Interesse an der Arbeit für Menschen mit Behinderungen
- Interesse an Tätigkeiten in unterschiedlichen Pflegebereichen

Termin: 13.08.2012 – 07.09.2012 Theorie
10.09.2012 – 28.09.2012 Praktikum

Kosten: 785,00 Euro

Praktikum:

Das Praktikum wird in verschiedenen Bereichen des Unternehmensverbundes Lebenswege angeboten. Die Anerkennung bereits vorhandener Arbeitsstellen als Praktikumsstelle kann individuell vereinbart werden.

Veranstalter:

Lebenswege gGmbH
Gubener Str. 49
10243 Berlin
www.lebenswege-berlin.de

Kontakt:

Pflegedienstleitung (PDL)
Ina Frixel
Tel: 030/ 446 872 46
ina.frixel@lebenswege-berlin.de

Pflegefachkraft

Katrin Zielke
Tel: 030/ 446 872 51
katrin.zielke@lebenswege-berlin.de

Lehrgang zum Persönlichen Pflegeassistenten *NEU*

(Praxisorientierter Zertifikatskurs)

Inhalte:

- Erste Hilfe Kurs
- Rollstuhltraining
- Heben u. Tragen (Einsatz v. Hilfsmitteln)
- Selbstbestimmtes Leben
- Krankheitsbilder u. Behinderungsarten
- Spezielle Krankenbeobachtung
- Rolle der Pflegeassistenten
- Kommunikation
- Grundpflege/ Körperpflege
- Expertenstandards/ Prophylaxen
- Ernährung
- Umgang mit Schluckstörungen
- Sondenschulung
- Umgang mit psychischen Erkrankungen
- Pflegedokumentation/ Pflegeprozess
- Umgang mit Angehörigen
- Nähe/ Distanz
- Sterben und Tod
- andere Stütz-/ Hilfesysteme
- Haftungsrecht
- Qualitätsmanagement
- Pflegeethik
- Subcutane Injektion
- Anziehen v. Kompressionsstrümpfen
- Umgang mit O2 / Apnoemasken
- Hygiene/ Infektionsschutzbelehrung
- Hauswirtschaft

Einzelne Themen der Lehrgangsinhalte können ebenfalls als Fortbildung bei uns gebucht werden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir beraten Sie gern!

Veranstalter:

Lebenswege gGmbH
Gubener Str. 49
10243 Berlin
www.lebenswege-berlin.de

Kontakt:

Pflegedienstleitung (PDL)
Ina Frixel
Tel: 030/ 446 872 46
ina.frixel@lebenswege-berlin.de

Weitere Fortbildungsangebote 2012

Aus den Angeboten der Erstqualifizierung des Pflegedienstes „Normales Leben“ der Lebenswege gGmbH können folgende Kurse auch als Fortbildung gebucht werden:

- Selbstbestimmtes Leben
- Krankheitsbilder/Behinderungsarten
- Grundpflege 1 - 6
- Pflegedokumentation
- Sturzprophylaxe
- Notfalldokumentation
- Rollstuhltraining I und II
- Heben und Tragen
- Allgemeine Hygiene/ Infektionsschutzgesetz
- Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit
- Hauswirtschaft
- Nähe und Distanz

Genauere Informationen und Termine zu den einzelnen Veranstaltungen erhalten Sie über die Pflegedienstleitung, Ina Frixel. Tel: 030 – 446 872 46.

Veranstalter:

Lebenswege gGmbH
Gubener Str. 49
10243 Berlin
www.lebenswege-berlin.de

Kontakt:

Doris Heitmann
Kordinatorin für Fortbildung
Tel.: 030 – 446 872 26
Fax: 030 – 446 872 40
doris.heitmann@lebenswege-berlin.de

Fortbildungen für AssistenznehmerInnen

Auf Anfrage organisieren wir gern für Menschen mit Assistenzbedarf individuelle Fortbildungsangebote. Folgende Themen stehen zur Auswahl.

- Reisen ohne Grenzen: Barrierefreies Reisen –Tipps und Tricks
- Wie leite ich meine AssistentInnen an?
- Gedächtnistraining
- Bewegung und Tanz
- „Kein Cowboy – aber ein Mann“ *Gesprächskreis für Männer mit Behinderung*
- Ein bisschen Abstand bitte! Distanz und Nähe in der Assistenz
- „Wünsche leben“ – Persönliche Zukunftsplanung
- „Wie sehe ich mich, wie siehst du mich?“ Ein kreativer Workshop
- „Erzähl deine Geschichte“ – Biographiearbeit

Dozentinnen und Dozenten im Fortbildungsjahr 2012

■ Albert, Jürgen	Physiotherapeut, Rückenschullehrer, Dozent für Bewegungslehre
■ Ammermann, Mechthild	Dipl. Pflégewirtin, Ev. Waldkrankenhaus Spandau
■ Dr. Auerbach, Thomas	Dipl. Jurist
■ Biller-Pech, Christiane	Dipl. Psychologin, Klinische Psychologin, Dipl. Sozialpädagogin
■ Derfert, Ulrike	Hospizdienst Christophorus e.V., Dipl. Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin, Fachkraft für psychosoziale Versorgung
■ Ertel, Michael	Arzt der Spastikerhilfe Berlin eG
■ Dr. med. Forstreuter, Heike	Fachärztin für Innere Medizin, Zusatzausbildung Ernährungsmedizin
■ Friedrich, Jürgen	Bauftragter für Menschen mit Behinderung in Charlottenburg-Wilmersdorf
■ Frixel, Ina	Pflegfachkraft, PDL, Systemische Therapeutin, Körperpsychotherapeutin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)
■ Gallardo, Tania	Ergotherapeutin in eigener Praxis
■ Hammami, Allia	Dipl.-Psychologin, Systemische Familientherapeutin, Psychologische Psychotherapeutin
■ Hartmann, Anke	Kinderkrankenschwester, Dipl. Rehabilitationspädagogin
■ Henkel, Maren	Dipl. Rehabilitationspädagogin
■ Krüger, Carsten	Dipl. Pädagoge, Fachwirt, Geschäftsführer im Unternehmensverbund der Lebenswege

Dozentinnen und Dozenten im Fortbildungsjahr 2012

■ Michelewski, Carmen	Systemische Therapeutin, Körperpsychotherapeutin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (i.A.)
■ Müller-Nusser-Busch, Ricki	MSc, Logopädin, F.O.T.T.-Instruktorin
■ Nurk, Volker	Dipl. Sozialpädagoge, Systemsicher Therapeut, Körperpsychotherapeut, Heilpraktiker für Psychotherapie (HPG)
■ Pillon, Ralf	Pflegefachkraft, Lebenswege gGmbH
■ Porsch, Alexander	Kulturwissenschaftler M.A., Pflegeassistent
■ Ritchie, Lorna	Dipl.-Psychologin, Mediatorin BM, Trainerin für GFK, Geschäftsführerin von AmBerCo e.V.
■ Roth, Danila	Dipl. Sozialpädagogin, Koordinatorin Lebenswege BEW gGmbH
■ Rütter, Jutta	Dipl. Pädagogin, Supervisorin DGSv, Organisationsentwicklerin
■ Schäfer, Kati	Dipl. Sozialpädagogin
■ Schleppy, Sabine	Dipl. Pädagogin
■ Schulz, Elaisa	Clownin, Klinikclown, Theaterpädagogin, Dozentin in der Erwachsenenbildung
■ Schumacher, Christel	Dipl. Sozialpädagogin, DCM Advanced User
■ Schwarz, Fabian	Dipl. Psychologe, Systemischer Familientherapeut (SG)
■ Schwarz-Dennier, Karola	Physiotherapeutin, Bobath-Lehrtherapeutin
■ Stein, Renate	Examierte Krankenschwester, Heilpraktikerin f. Psychotherap. Burnout Beraterin
■ Thiem, Petra	Dipl. Psychologin, Klinische Neuropsychologin, Psychologische Psychotherap.

Das Fortbildungsteam

hat die Veranstaltungsplanung sowie die Begleitung der ReferentInnen und TeilnehmerInnen in seinen Händen. Wir freuen uns, auch im Jahr 2012 Ihr Weiterbildungspartner zu sein. Gern organisieren wir Ihre gewünschten Veranstaltungen als Inhouse-Schulung in Ihrer Einrichtung. Sprechen Sie uns einfach an!

Bei den TeilnehmerInnen des letzten Jahres möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich für Ideen und Anregungen bedanken. Wie Sie sehen, konnten wir für unser neues Programm viele Wünsche berücksichtigen und neue Fortbildungsthemen aufnehmen.

Für Nachfragen stehen wir Ihnen telefonisch, per Mail und im persönlichen Gespräch zur Verfügung.
Wir setzen nachhaltige Impulse!

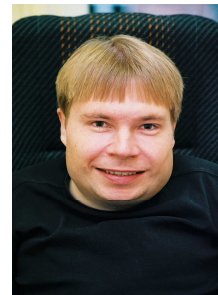
Ihr Fortbildungsteam



Doris Heitmann
Fortbildungskoordination



Ina Frixel
Pflegedienstleitung



Fabian Schwarz
Dipl. Psychologe

Anmeldung zur Fortbildung

auf Teilnahme an einer Veranstaltung des Fortbildungsprogramms 2012

Nr. der Veranstaltung

Titel der Veranstaltung

Name, Vorname

Beruf

Rechnungslegung an

Privatperson

Arbeitgeber

Name/ Firma

Straße

PLZ/Ort

Telefon/Fax

E-Mail

- Ich bin mit der Speicherung meiner Teilnehmerdaten zur Nutzung im Kontext der Fortbildung bis auf Widerruf einverstanden.
- Ich möchte gern über Fortbildungsveranstaltungen der Lebenswege gGmbH informiert werden.
- Ich habe AGBs der Lebenswege gGmbH gelesen und akzeptiert sie.

Datum

Unterschrift

Allgemeine Geschäftsbedingungen für den Fortbildungsbereich

Stand 11.11.2011

1. Wir bieten MitarbeiterInnen der Lebenswege gGmbH sowie der Tochtergesellschaften als auch externen InteressentInnen die Möglichkeit, an den Veranstaltungen unseres Fortbildungsangebots teilzunehmen.
2. Für alle MitarbeiterInnen der Lebenswege gGmbH sowie Tochterfirmen gilt, die Freistellung zu einer Fortbildung sowie die entsprechende Kostenübernahme ausschließlich über die / den unmittelbare/-n Vorgesetzte/-n zu beantragen. Ein Antrag auf Fortbildung muss grundsätzlich von der Vorgesetzten / vom Vorgesetzten genehmigt werden. Die Antragsstellung allein berechtigt nicht zur Teilnahme.
3. Der Antrag auf Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung erfolgt über das beiliegende Antragsformular. Die Anmeldungen sind generell bis zum Seminarbeginn möglich. Frühzeitiges Anmelden ist zu empfehlen, da die Plätze begrenzt sind. Wir bestätigen Ihnen die Anmeldung nach Erreichen der für die Fortbildung notwendigen Mindestteilnehmezahl.
4. Ein Rücktritt bzw. eine Absage hat grundsätzlich schriftlich zu erfolgen. Bis zu zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn ist eine Abmeldung kostenfrei. Danach wird eine Ausfallgebühr von 50% in Rechnung gestellt. Bei Absagen am Tag der Veranstaltung oder bei Nichterscheinen stellen wir den gesamten Betrag in Rechnung.
5. Wir behalten uns vor, Veranstaltungen räumlich und/ oder zeitlich zu verlegen bzw. abzusagen. In Ausnahmefällen kann auch ein Wechsel des Dozenten / der Dozentin möglich sein. Bei Ausfall oder kurzfristiger Erkrankung der Dozentin / des Dozenten werden die TeilnehmerInnen sofort benachrichtigt, bereits entrichtete Seminargebühren werden vollständig erstattet. Ein weiterer Schadensersatzanspruch ist ausgeschlossen.
6. Den Rechnungsbetrag überweisen Sie bitte nach Erhalt der entsprechenden Rechnung bis spätestens eine Woche vor Beginn der Veranstaltung. Bitte beachten Sie, dass die Rechnungslegung erst nach der Teilnahmebestätigung erfolgt.
Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft
Konto 33 747 00
BLZ 100 205 00
Stichwort: „**Veranstaltungsnummer**“ und „**Titel**“ der Veranstaltung angeben.
7. Mit der Anmeldung erkennen die TeilnehmerInnen unsere Geschäftsbedingungen an. Die Bearbeitung der Anmeldedaten erfolgt gemäß § 20 Bundesdatenschutzgesetz. Die TeilnehmerInnen erklären sich damit einverstanden, dass der Name sowie die Privat- und die Firmenanschrift in einer Teilnehmerliste aufgeführt werden.
8. Im direkten Anschluss an eine Fortbildungsveranstaltung erhalten die TeilnehmerInnen, deren Rechnungsbetrag bei uns eingegangen ist, eine Teilnahmebescheinigung.
9. Der Gerichtsstand ist Berlin.
Nebenabreden bedürfen grundsätzlich der Schriftform.

In guter Atmosphäre lernen

Unsere Veranstaltungsräume in der Gubener Str. 49 in Berlin-Friedrichshain sind mit moderner Veranstaltungstechnik ausgestattet. Sie bieten optimale Bedingungen für einen professionellen Seminarablauf in angenehmer Arbeitsatmosphäre.

Je nach Tisch- und Stuhlordnung finden 15 bis 30 BesucherInnen Platz. Neben dem Fortbildungsraum in der 3. Etage können weitere Räume innerhalb der Geschäftsstelle für kleinere Gruppen genutzt werden. Alle Räume sind weitestgehend barrierefrei (automatische Türöffner, Fahrstuhl, rollstuhlgerechte Toiletten) gestaltet.



Fortbildungsraum

Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Gubener Str. 49
Hinterhaus, Seminarraum 3.OG
10243 Berlin

Tel.: 030 – 446 872 0
Fax: 030 – 446 872 40
fortbildung@lebenswege-berlin.de



So finden Sie uns

- U1 Warschauer Str. (barrierefrei*)
- S-Bahnhof Warschauer Str. (noch nicht barrierefrei*)
- Bus 240 z.B. ab S-Ostbahnhof (barrierefrei*)
- U-Bhf. Weberwiese (barrierefrei*)
- M10 Haltestelle: S-Warschauer Str. (barrierefrei*)

* Angaben ohne Gewähr



TEL.: 030 - 446 872 0
 FAX: 030 - 446 872 40
 www.lebenswege-berlin.de
fortbildung@lebenswege-berlin.de

Wir sind Mitglied:

